

# Riesaer Tageblatt

Beobachtungen  
Tageblatt Riesa.  
Sammel Nr. 20.  
Sammel Nr. 22.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtssanitätsbehörde beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherweise bestimmte Blatt.

Postleitzettel:  
Dresden 1400.  
Sammel  
Riesa Nr. 22.

Nr. 41.

Montag, 18. Februar 1929, abends.

82. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 10 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Berechnung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Aufdruck; für die Nummern des Einzelabdrucks sind die 25 Pfennig normalen Aufdrucks und im vorne zu bezahlen; eine Seite für das Schreiben an bestimmen Tagen und Blätter wird nicht übernommen. Grundpreis für 20 von 25 Seiten, 100 Gold-Pfennige; die 25 von 25 Seiten werden 100 Gold-Pfennige; verstreutere und unregelmäßige Sach 50% aufzuladen. Seite Zettel. Bezahlung und Zahlung: — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen bei Betrieb der Druckerei — Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Richtigkeit Unterhaltungsbeiträge — kein Anspruch auf Abrechnung oder Nachleistung der Zeitung — auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsort und Verlag: Riesa & Winterlich, Riesa. Gedruckt: Gottschalksche 50. Sonntagszeitung für Riesa: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Riesa: Wilhelm Dittrich, Riesa.

## Berechtigkeiten des Völkerbundes.

Wenn man von den Berechtigkeiten des Völkerbundes spricht, so denkt man in erster Linie an die Würdungsfrage, die heute, 10 Jahre nach dem Bestehen des Völkerbundes, fast auf demselben Stand steht wie damals, als die Überführung aller Völker der Welt als eine der ersten moralischen Pflichtaufgaben der Genfer Institution verhängt wurde. Man hat das Abstimmungsproblem der Bevölkerung durch Untermaßnahmen übergeben, aber was diese Bevölkerung bisher ausgeübt hat, ist letzten Endes eine Aufstellung, eine Art Abschreitschaft vieler großer Völker, wie sie fast ohne Beispiel in der Weltgeschichte dastehet. Diese vorsorgliche Überprüfung ist aber nicht die einzige Berechtigung des Völkerbundes. Da gibt es auch eine Minderheitenfrage, die gleichfalls in der Gründungsstunde des Völkerbundes als dringendste Aufgabe des Tages bezeichnet wurde und die ebenfalls wie das Problem der Abstimmung einer Berechtigkeit anheimgefallen ist. Wenn man bedenkt, wieviel Kriege in der falschen Behandlung von Minderheiten ihren Ursprung hatten, und sich vor Augen hält, daß selbst der Weltkrieg letzten Endes einem Minderheitenproblem entstieg, so wird man bei einem Blick auf das neue Europa, auf die in jeder Hinsicht noch verschlechterte Situation und noch vergrößerten Spannungsverhältnissen zu Bedenken kommen müssen, die sich kaum widerlegen lassen. Die Tagesschronik der europäischen Gesellschaft ist gefüllt von Kriegen, die, wenn man ihren Ausgangspunkten nachgeht, sich in den meisten Fällen aus Minderheitenfragen ergeben und immer bedenklicher werden, da sie sich alle von ihrer Lösung immer weiter entfernen. Will man also diese unabsehbare aller Kriegsgefahr nicht zu neuen Katastrophen führen, so bleibt tatsächlich nichts anderes übrig, als mit starker Entschlusskraft und viel gutem Willen die politische Lage der Minderheiten durch internationale Abmachungen so zu sichern, daß die neuen Grenzen in Europa nicht gleichbedeutend werden mit neuen Abgrunden, neuen Gefahren und neuen feindseligen Zusammenstößen. Will man wirklich einmal den Gedanken der vereinigten Staaten von Europa verwirklichen, bessere Durchführung wirtschaftlich und politisch gleichermaßen notwendig wäre, so müßten zunächst einmal die Grenzen entwirkt werden. Mit anderen Worten gelangt: die nationalen Minderheiten müssen in ihrer Kultur und ihrer wirtschaftlichen Bedeutung soviel Bewegungsfreiheit erhalten, daß für sie die Frage der politischen Verwaltung, unter der sie stehen, nicht mehr eine Frage von Leben und Tod bedeutet.

Bringt man diese Rottwendigkeiten auf die Verhältnisse in Deutschland in Anwendung, so wird jedermann zugeben müssen, daß Deutschland den Minderheiten innerhalb seiner Grenzen in mühseligster Weise jenes Gütekonsens mache, daß hier von einer feindlichen Freiheit kaum noch etwas zu spüren ist. Was aber in Deutschland möglich ist, das sollte eigentlich auch in anderen Ländern möglich sein. Denn leichten Godes muß ja jeder Staat nur das selbst, wenn es ihm gelingt, bis zu seinem Hoheitsgebiet gehörenden Minderheiten so zu schließen, daß irgendwelche Aenderungen der politischen Machtverhältnisse bei ihnen keinen Boden mehr finden. Das kann jetzt je nach den Rahmenbedingungen verschieden verlaufen werden müßte, versteht sich von selbst. Diese Gedanken erhalten durch das Beispiel, das uns die Schweiz gibt, eine gewisse Süße. Das ist sich festgeschlossene Völkergemeinschaft der Schweiz darf als Muster dafür betrachtet werden, wie berücksichtigte Völkerbestände sich in einem einheitlichen Staatswesen zusammenfinden können. Die Abstimmungsprobe, die die Schweiz im Weltkrieg bestanden hat, spricht für sich selbst. Staaten mit so starken Minderheiten, wie z. B. die Tschechoslowakei oder Polen oder Belgien würden sicherlich nicht leichter dabei verfahren, wenn sie sich nach dem guten Beispiel der Schweiz richten würden.

Was jede Minderheit von Natur aus ohne weiteres verlangen könnte, das wäre die Garantie eines Minimums sozial kulturellen Rechten. Diese Garantie wird aber darum erst zu einer wirklichen Garantie, wenn sie international gesichert ist. Eine solche internationale Garantie läge nicht nur im Interesse der Minderheiten, sie wäre auch ein Lebensinteresse Europas, daß durchweg sicher gesicherte Minderheiten entstehen würden. In der Völkerbundeslösung ist das Minderheitenproblem bis jetzt überhaupt noch nicht berücksichtigt worden. In den Friedensverträgen sind den neu geschaffenen Staaten allerdings gewisse Verpflichtungen über die Behandlung der Minderheiten auferlegt worden. Diese Verpflichtungen enthalten aber jeder Bindenden und einfließenden Form. Die Siegerreichen Großmächte haben für alle Fragen der von ihnen annehmen Minderheiten eine Verpflichtung von vornherein abgelehnt. Man steht also aus diesen Tatsachen, daß formell überdrappt noch gar keine brauchbaren Handhaben für eine internationale Garantie des Minderheitenrechts vorliegen. Es müßte also ganz unabhängig von diesen ungenügenden Formulationen die Sache selbst grundsätzlich in Betracht genommen werden.

Im Interesse der Auslegung dieser für Europas Gescheide außerordentlich wichtigen Materie ist es außerordentlich zu begrüßen, daß Deutschland durch seinen Reichsaußenminister Dr. Stresemann die Behandlung der Minderheitenfrage im Völkerbund anzusehen will. Wenn auch anzunehmen ist, daß das große Problem bei der Abstimmung im März noch nicht berücksichtigt gelöst werden

## Explosion eines Gasbehälters in Berlin.

Am Montagabend gegen 8 Uhr wurde auf der Gasbehälterstation Sollerstraße in der Nähe der Berliner Nordbahnhofs einer der vier Gasbehälter aus bisher noch unbekannter Ursache durch Explosion zerstört. Dieser Behälter hatte ein Fassungsvermögen von 27 000 Kubikmeter, war jedoch nur zum Teil gefüllt, so daß kein überwiegend heißer Zustand. Die Explosion war so stark, daß ziemlich schwere Steinblöcke bis in die Straße geworfen wurden und infolgedessen ansonsten heftigen Unfallschaden die hohe Straße sowie die Straße von etwa 30 Meter umlegte. Die drei übrigen Gasbehälter blieben völlig unbeschädigt. Insgesamt wurden mehrere Personen verletzt, von denen zwei nach dem Krankenhaus gebracht wurden, während die anderen nach Auflösung von Verbänden wieder entlassen wurden.

Der Polizeipräsident, der Polizeivizepräsident, der Kommissar des Bezirks Wedding und Kriminalbeamte erschienen sofort an der Unglücksstelle. Nach überstürztem Berichten der Einwohner dieser Gegend läßt sich die Katastrophe um 2.45 Uhr durch ein unheimliches, weithin vernehmbares Röhren an. Dann folgte eine lange Detonation, die Tausende von Fensterscheiben in der Umgebung auf die Straßen und Hölle schleuderte. Eine Stichflamme erhob sich empor. Es folgte eine zweite Detonation, und im nächsten Augenblick loderte an der Stelle, an der der Gasometer gestanden hatte, eine riesige Feuerwolke aus Himmel. Während noch die Mauersteine, Fenstergläser und Eisenstäbe in der Nähe der Unglücksstelle niederrasteten, eilten in wilder Panik die zur Unglücksstelle hinzulaufenden Einwohner der benachbarten Häuser auf die Straße.

Die Feuerwehr war sehr bald mit acht Löschwagen zur Stelle. Da man in jedem Augenblick die Explosion auch bei nächster Stunde erwartete, so entfernte man die Gasometer so rasch wie möglich. Gleichzeitig entstand ein Funke, der die Entzündung des im Ringraum vorhandenen Gas-Vestigemisches herbeiführte. Man nimmt auch an, daß sich an der Glocke Eis gebrochen hat, und daß dadurch eine Flamme entstanden ist, die wiederum die starke Entzündung zur Folge hatte. Die Glocke wird untersucht werden.

Am leichten Viertertagshundert haben sich drei größere Gasunglüsse ereignet. Noch in alter Erinnerung ist das große Unglück in Pittsburg in Amerika, das sich im Jahre 1927 ereignete und bei dem 8 Behälter abgebrannt sind. Ein Jahr nach dem Kriege ereignete sich eine Gasexplosion in Hamburg, kurz vor dem Kriege eine in Stuttgart. Bei dieser Explosion hatte sich auf dem Dichtungswinkel Del abgesetzt, welches heute singt.

### Weitere Einzelheiten vom Berliner Explosionsunglück.

Berlin. (Telunion.) Der explodierte Gasbehälter war 25 Meter hoch und 1876 erbaut. Er gehörte den städtischen Gaswerken und war mit 27 000 Kubikmetern Gas und Teertrüpfen gefüllt. Nur verbogene Eisensteile und Mauerreste sind auf einer Fläche von 10 000 Quadratmetern großflächig zerstört. Um 2.45 Uhr nachts wurde die Feuerwehr zuerst alarmiert. Noch bevor die Feuerwehr eintraf, erfolgte eine zweite Explosion. Zwei Feuer waren verloren. Die Feuerwehr löschte nun rasch zum Himmel. Zwei Feuer waren verloren. Die Feuerwehr löschte rasch zum Himmel. Eine Feuerwehr löschte rasch zum Himmel. Mehrere alte anstrahlende Straßenbahnen waren zertrümmernt. Starke Umfassungsmauern lagen auf dem Boden. Rund um den Gasbehälter, von dem nur noch eine starke Umfassungsmauer in einer Höhe von etwa 10 Metern stehen geblieben war, lag alles wüst durcheinander. Im Inneren lag die Hülle des Gasbehälters, wo Teertrüpfen noch Stundenlang brannten. Mit sechs Motorwagen und sechs Rohren wurde Stundenlang Wasser gegeben. Um 8 Uhr und dann um 12 Uhr wurden die Räume abgelöst. Personen sind bei der Aufräumung und der Aufräumung der Brandstelle bisher nicht zu Schaden gekommen. Beschädigt wurden hierbei auch Erwerbslose. Anfanglich war auch der 20 Meter davonstehende ebenfalls 1876 erbaute Siedlingsgasbehälter in Gefahr. Einige brennende Teile des Daches waren auf sein Dach gesunken, konnten aber gelöscht werden.

wird, so wird man sich doch schon aufzudenken geben können, wenn dieses Problem wenigstens die notwendige Aufmerksamkeit in Geist findet. Denn neben der Frage der Abstimmung ist die Frage der Minderheiten der Prüfstein, an dem sich die Einfachheit des so oft und so laut betonten Friedenswillens der Regierungen erweisen läßt.

## Ein Nachwort zur Elsass-Debatte.

In einem Artikel der deutschen Presse scheint der Aussang der Elsass-Debatte in der französischen Kammer so aufgeworfen zu sein, als ob nur durch das energetische Auftreten Poincaré zwischen dem offiziellen Frankreich und den Elsass-Lothringern solche Eintracht herrschen würde. Wer sich diesem Glauben hingeben sollte, über sieht offensichtlich und ganz die Tatsache, daß bei der Abstimmung über die von Poincaré eingeführte Tagesordnung von den eigentlich 21 elsass-lothringischen Vertretern 15 Abgeordnete teils durch Ablehnung, teils durch Stimmenthaltung sich gegen die bisherige und auch künftige in Aussicht gestellte Elsass-Lothringen-Politik Frankreichs ausgesprochen haben. Als Beweis für die oppositionelle Haltung der Stimmenthaltung übenden Abgeordneten sei deren Erklärung angeführt, wonin sie Frankreich zwar ihre Unabhängigkeit bezeugen, gleichzeitig aber betonen, daß sie sich nicht einer Formel anschließen könnten, „die keinerlei Aktionsprogramm enthält, das in den wiederhergestellten Provinzen zu befolgen wäre, und die den Wünschen der elsassischen und lothringischen Bevölkerung nach Vereinigung und Vereinigung nicht Rechnung trägt“. Deutlicher kann die Ablehnung der These Poincarés nicht zum Ausdruck gebracht werden, und es ist daher schwer zu verstehen, daß es Kreise gibt, die von einem Sieg Poincarés zu sprechen wagen. Dadurch wird das

Problem doch nicht gelöst, daß der Ministerpräsident ein Vertrauensvotum der französischen Kammermitglieder erhält, dem nur eine Minderheit der elsass-lothringischen Deputierten aufkommt. Anders wäre es, wenn Poincaré den Ton gefunden hätte, an dem Herzen der „befreiten Brüder“ zu brechen, was ihm aber nach dem vorliegenden Wahlausgangsergebnis keineswegs gelungen ist. Seine Rede hat dagegen den Eindruck erweckt, daß die französische Regierung fest entschlossen ist, auch in Zukunft eine Politik der reaktionären Assimilierung zu treiben, in der aber bekanntlich die Haupttugende des Elsässers der autonomen Bewegung an erden liegt. Als erschwerendes Moment kommt noch das Bestreben der französischen Regierung an dem Projekt eines Diktaturgeistes hinzu, das angeblich gegen umsturzende Tendenzen aller Art in Frankreich gerichtet ist, wodurch aber in Wahrheit eine geistige Handhabe gegen den elsass-lothringischen Autonomismus geschaffen werden soll. Wie unter sozialen Umständen das Thema Elsass-Lothringen aus den politischen Erörterungen flüchtig verschwinden kann, ist eine Frage, deren Beantwortung Herren Poincaré überlassen sei.

## Schiffunglück im Schwarzen Meer.

Sofia. Der 7000 Tonnen große Dampfer Jacques Croissinet ist im Schwarzen Meer zwischen den Hafen Sozopol und Supra in dichten Nebel auf eine Klippe aufgelaufen. Das eindringende Wasser erreichte die Kessel und brachte sie zur Explosion. Der Dampfer ist gesunken. Die Beladung von 45 Mann rettete sich in den Booten oder durch Schwimmen.

## Dertliches und Sächsisches.

Niesa, den 18. Februar 1929.

\* \* Wettervorbericht für den 19. Februar. Eröffent von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Gewöhnlich bis zeitweise besser. Keine wesentlichen Niederschläge. Frost tagsüber nur mäßig, nachts frisch unter minus 10 Grad. Schwache bis mäßige Winde aus östlichen Richtungen.

\* Daten für den 19. Februar 1929. Sonnenaufgang 7,07 Uhr. Sonnenuntergang 17,21 Uhr. Mondaufgang 11,43 Uhr. Monduntergang 4,29 Uhr (Mordendene).

1473: Der Astronom Nikolaus Kopernikus in Thorn geb. (gest. 1543).

1781: Freu Mat Goethe, Goethes Mutter, in Frankfurt a. M. geb. (gest. 1808).

1745: Der Physiker Alessandro Graf Volta in Como geb. (gest. 1827).

1859: Der Astronom und Physiker Svante Arrhenius in Uppsala geb. (gest. 1927).

1865: Der Forschungsreisende Sven Hedin in Stockholm geb.

1927: Der Literaturhistoriker Georg Brandes in Kopenhagen geb. (geb. 1842).

\*

\* Der Übergang über das Eis der Elbe in Böhlen beim Restaurant Böhme wird von sogen. Dienstag, den 19. Februar, ab gesperrt, da die dort einlaufenden Abwasser das Eis zerstoßen haben. Es sind hiermit gewarnt, das Eis zu betreten, da die Elbe zur Zeit sehr tiefes Wasser hat und starke Strömung vorhanden ist, sodass es ausgeschlossen erscheint, eingebrochene Personen zu retten.

\* Die Wetterlage in Europa. Lieber die Wetterlage in Deutschland und den Nachbarländern wird erichtet: Im Nordosten und Südwesten Deutschlands ist es noch sehr kalt geblieben. Königsberg und München hatten heute früh 18 Grad Kälte. Frankfurt am Main 6 Grad, Karlsruhe 14 Grad Kälte; dort ist auch Ausweitung eingetreten. Im übrigen Deutschland hat sich die leidige Bewölkung verabt und die Temperaturen begannen sich zwischen 6 und 9 Grad unter Null. Die Schneefälle haben siemäßig ausgeholt. Es besteht die Möglichkeit, dass die Aufheiterung von Nordosten bei etwas weiter nach Westen ausdehnen wird und damit auch in Mitteldeutschland wieder eine allgemeine Verhöhung des Frosts eintreten wird. Dagegen ist nicht zu erwarten, dass in den nächsten Tagen wieder eine so starke Kälterperiode wie sie im Anfang Februar auftrat. Die TagessTemperaturen dürften sich im mittleren Norddeutschland zwischen 4 und 6 Grad unter Null halten. Rennenswerte Schneefälle sind nicht mehr in Aussicht. Am südlichen England ist es noch sehr kalt, in London waren heute früh 7 Grad Kälte. Auch Ostfrankreich ist durchschnittlich bis 10 Grad Kälte. Dagegen ist in Oberitalien eine leichte Wärmerung der Kälte zu verzeichnen. Rom hatte heute früh 4 Grad Wärme. Auf dem Balkan ist allgemein wieder Frost eingetreten und ang. Nord- und Osteuropa ist nach wie vor sehr kalt.

\* Räumung der Wasserläufe von Elb. auf die diesbezügliche Besammlung der Amtshauptmannschaft Großenhain im vorliegenden amtlichen Teile ist hiermit besonders aufmerksam gemacht.

\* Der gestrige Sonntag, ein herrlicher, soniger Wintertag, war so recht geeignet, die Menschheit einzuladen ins Freie, um die einzigartige, prächtige Winterlandschaft, die gegenwärtig die Natur hervorgerufen hat, zu bewundern. Der allenhalben herrschende arke Verkehr ließ deutlich erkennen, wie man sich danach holt, nach den Tagen ungewöhnlich starker Kälte einen Spaziergang im Freien zu machen. Selbstverständlich war es Ziel vieler Besucher der Elbstrom, der ja gegenwärtig von einer dichten Eisdecke überzogen ist. Scharenweise bewegten sich die Spaziergänger jörglos „über den Bassern“. Besonders stark wurde der Weg an der Riesa-Kommunikation Elbstraße benutzt, um von einem Ufer zum anderen zu gelangen und dann den Spaziergang in die Umgebung fortzuführen. — Ob die Milderung der Kälte anhält oder nicht, es war jedenfalls ein Blick in nördler so frostige Wegenwart. Wenn auch die sportler den Winter ungern schätzen, sie werden ihre Wünsche gern zurückstellen bei der großen Not, die der Frost vielen unserer Volksgenosse gebracht hat.

\* Das Damppfbad Niesa ist bis auf weiteres wegen Kohlenmangel geschlossen.

\* Polizeibericht. Heute vormittag gegen 11 Uhr ist in dem Grundstück Breite Straße 2 eine schwarze, anhaorige Box, Krallenform mit 2 Fäusten, Kopf und rauem Huter gestohlen worden. Verdacht, den Diebstahl geführt zu haben, hat sich gegen einen unbekannten Mann gerichtet, der zu der kritischen Zeit dort um mische haben angekommen hatte. Der Betäter soll etwa 55–60 Jahre alt, 1,65–1,70 groß, untersetzt und mit einer Mütze, rotem Mantel und vermutlich Halstuch bekleidet gewesen sein. — In der Zeit v. 15. 1. bis zum 2. 2. 29 wurde in der Siegelreihe in Müdenberg ein Fahrradriemen, 15 Meter lang, 2 Centimeter breit im Werte von 100 Mark gestohlen. — Sachdienstliche Angaben erhielt der Kriminalpolizist.

\* Neue staatliche Kraftwagenlinien. Am 1. März 1929 werden folgende neue staatliche Kraftwagenlinien in Betrieb genommen: Gillenau–Zittau–Löbau und Gillenau–Döbeln–Leipzig, außerdem die Linie Riesa–Großenhain. — Ferner wird ab 1. 3. 1929 anlässlich der Frühjahrsmesse in Leipzig der ständige Verkehr Dresden–Döbeln–Leipzig aufgenommen. Während der Dauer der Messe wird der Fahrplan der Linie Chemnitz–Leipzig um eine dritte Fahrt verstärkt.

## Kunst und Wissenschaft.

### Gründungsfeier des Chorbereins Niesa aus Anlass des 10-jährigen Bestehens.

Der Chorverein Niesa hatte aus Anlass seines zehnjährigen Bestehens seine Mitglieder und zahlreiche Gäste und Vereine zu einer erhebenden Morgenfeier im Capitol eingeladen. Einleitend sang die hier noch zu rühmlichster Erinnerung stehende Kammerdame Jeanne Charlotte Viereck Lieder von Johannes Brahms, Leonore Pfund und Hugo Ritter. Mit Freude bei dieser Disposition kamen die Gesänge des hochbegabten dramatischen Sängerin zu vollendeteter Ausführung. Brahms' herrliches Erinnerungslied „O gelgt mir doch den Weg zurück, den lieben Weg zum Kinderland!“ wird man selten so gemütlich hören. Auch die anderen kleinen Stücken zwischen und nach den ersten Inhalten

\* Gedanken des Wildes. Von der Amtshauptmannschaft wird uns geschrieben: Der ungemein besetzte unseres Bezirks in schwerer Gefahr gebracht. Fast täglich gehen bei der Amtshauptmannschaft Berichte ein, aus denen hervorgeht, dass draußen das Wild infolge von Kälte, Hunger und Wassermangel total erstickt ist. Eine große Anzahl von Hunden und Hasen sind bereits verendet. Andere Tiere schlepen sich nur noch mühsam und langsam vorwärts. Besonders schwer ist es sogar vorkommen, dass diese schwachen Tiere dann von rohen Personen widerrechtlich getötet und vielleicht danach auch mitgenommen werden sind. Die Gendarmerie ist angewiesen worden, ihr strenges Augenmerk auf diese Wilder zu richten. Wenn auch erstaunlicherweise der Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft, die den Himmel auf die Pflicht der Wilderhaltung während des Winters enthielt, von den Jagdberechtigten in erheblichem Umfang nachgekommen worden ist, so lebt doch die allgemeine Beobachtung, dass man sich des Wildes noch viel zu wenig annimmt. Die Amtshauptmannschaft ersucht deshalb noch einmal die Jagdbesitzer, sowie die Oeffentlichkeit überdrapp, auf jeder gelegneten Stelle Butterplätzchen für das Wild zu errichten. Mit Rücksicht auf den fortwährenden neuen Schneefall ist für eine wenn auch noch so leichte Überdachung der Butterplätzchen zu sorgen, da sonst das Butter sofort verschmilzt. In diesem Zusammenhang wird die Bevölkerung auch gebeten, unserer Vogel zu gedenken und an geeigneten Stellen in Hof und Garten täglich kleine Butterplätzchen auszustreuen. Des Wildes und der Vogel, deren wir uns zu anderen Jahreszeiten erfreuen und die uns so außerordentlich nützlich sind, dürfen wir im kalten Winter nicht vergessen. Die Lehrerschaft wird gebeten, im vorliegenden Sinne im Unterricht auf unsere Kinder einzurufen.

\* Verbindlichkeitserklärung im Bankgewerbe. Zum Reichstag für das Bankgewerbe ist das am 30. November 1928 abgeschlossene Ergänzungsschlüssel vom Reichsarbeitsminister auf Antrag des Deutschen Bankschönen-Vereins für allgemein verbindlich erklärt worden. Der Nachtrag regelt die Höhe der nur vorübergehenden Ausgabe beschäftigten Angestellten und gilt bis zum 31. März dieses Jahres für alle Unternehmungen und Betriebe, die gleichzeitiges Banks- oder Bankiergeschäfte betreiben, während der bestehende Montafix im gleichen Geltungsbereich bis zum 31. März 1930 in Kraft bleibt. Der Gehaltsstatistik läuft am 31. März 1929 ab.

\* Die Kreise Vereinigung ehem. 108er Niesa u. Um gegenwärtig seltener am Sonntag im Hörsaal des Saales den Tag ihres 30-jährigen Bestehens. Von nun und fern haben sich Mitglieder und Gäste so zahlreich eingefunden, dass der im Reitschulraum prangende Saal bald bis auf den letzten Platz besetzt war. Nachdem das Musikorchester des 2. Bataillons Inf.-Regt. 10 (ehem. 108er) unter der vortrefflichen Leitung des Herrn Obermusikmeisters A. Käppler, Bauken, mehrere Konzertstücke vorgetragen hatte, begrüßte der Vorsitzende des bishierigen Vereins ehem. 108er, Herr Klempnermeister Hohmann, die anwesenden Mitglieder und Gäste, unter letzteren besonders die Vertreter des Offiziervereins 108 Dresden, Se. Exz. Herrn Oberst Hoch, die Herren Hauptmann Schulz und Hauptmann Kleberg, sowie als Vertreter des Landesverbandes ehem. 108er dessen Vorsitzenden Herrn Jung. Herr Hohmann verlas dann verschiedene Begrüßungstelegramme und -schreiben, die von Brudervereinen ausgetragen waren. Die Feierstunde hielt der Landesverbandsvorstand Herr Jung, der zu Beginn seiner Rede erklärte, dass er der Einladung des Niesaer Vereins gern Folge geleistet habe, da mit dem Namen Niesa für ihn, den hier seiner Dienstpflicht genügt hat. Jugendinnerungen verbunden seien. Niesa trage zwar äußerlich ein ruhiges Gewand, doch befindet sich unter der harten Schale ein guter Kern. Das beweise die Freundschaft der hiesigen Bürgerschaft. Niesa sei einer der ältesten Vereine im Landesverband. Die ältere Generation wolle nie vergessen, dass die Jugendzeit die schönste ihres Lebens war, denn manche habe als Soldat eines der höchsten Lebensorge gefunden: einen guten Kameraden. Kameradschaft sei gleichbedeutend mit Idealismus oder Hingabe, im Gegensatz zum Materialismus, d. h. Eigennutz, unserer Tage. Idealismus bedeutet Verständnis und Hilfsbereitschaft gegenüber dem Mitmenschen. Es könne im deutschen Vaterland nur dann wieder aufwärts gehen, wenn ein jeder bestrebt sei, das andere Volk mitzutragen zu helfen. Kameradschaft bedeute Frend und Leid mit den anderen teilen und dieser aus dem Militärschulen kommende Begriff dürfe nicht, wie leider so oft das Wort „Kollegialität“, als leere Phrasen gelten. Ein leuchtend Beispiel echter Kameradschaft seien unsere im Weltkrieg gefallenen Söhnen, die ihr Leben für die Kameraden an der Front und in der Heimat opferierten. Unter den Klängen des alten Soldatenliedes „Ich hab einen Kameraden“ erhoben sich die Teilnehmer von den Plätzen zu stillen Gedanken für die Toten des Weltkrieges. Der Redner schloss mit der ernsten Mahnung an Eltern und Erzieher, den wahren Geist der Kameradschaft in die Herzen der Jugend zu pflanzen, damit, wenn das Vaterland einmal wieder zu den Waffen rücke sollte, auch die Jungen der Fahne gern folgen. Se. Exz. Herr Oberst Hoch, der Vater des 108er im Weltkrieg, überbrachte nach der mit brausendem Beifall aufgenommenen Rede des Landesverbandsvorstandes die Grüße aller dem Landesverband angeschlossenen Vereine und richtete den Appell an die Jugend, sich über allen Parteizwist hinwegzusehen und mit glühender Vaterlandsliebe den Willen zur Tat zu füllen. Nach dem gemeinsamen Gesang eines Verses des Deutschenliedes erfolgte die Auszeichnung von 6 Mitgliedern, die im vergangenen und laufenden Jahre dem bishierigen Verein 25 Jahre lang angehörten, mit der silbernen Verbandsmedaille. Es sind dies die Herren H. Eichler, P. Thielemann, Plötz, A. Hohmann (1. Vorsteher), H. Heinrich und E. Birke. Ein Gedicht „Erinnerungen an den 25. Januar 1915“, einen Großkämpftag

aus der Weltkriegsgeschichte des Regiments, wurde vor H. Eichler mit gutem Zuspruch zum Vortrag gehalten. Frau Thielemann weiste dann ein von den Freunden des Vereins gestiftetes Tischausser auf, das der erste Vorsitzende in herzlichen Worten dankte. Nach beendeten Konzert kamen die Tänzlerinnen zu ihrem Rechte, von den Jungen und auch die Alten noch ausgiebig Gebrauch machten.

Dass die Vereinigung ehem. 108er zu ihrer 30. Gründungsfest ein Konzert bot, das musikalisch auf ganz besonderer Höhe stand, ist ihr doch anzusehen. Das Musikkorps des 2. Bataillons Inf.-Regt. 10 (ehem. 108er) unter Obermusikmeister Käpplers Leitung (auß. 1. Bauken) nimmt unter allen anderen Militärmusiken eine Spitzenstellung ein, die für nur anscheinbare Leistungen durch. Die Vortragsfolge war auch insofern glücklich und abwechslungsreich gewählt, dass die Gäste jederzeit im Banne herrlicher Melodien blieben, wenn vielleicht auch einige Solistenaufführungen die Instrumentalmusik angenehm unterbrechen konnten. Aus dem Programm seien als besonders hervorzuhebende Blasleistungen erwähnt: Ouvert. a. Op. „Mairos Hochzeit“ v. Mozart, Andante a. d. a-moll-Konzert für Cello, in dem sich der Cellist durch feinstmögliche Ausstattung und technisch einwandfreies Spiel auszeichnete, die „Ungarische Rhapsodie“ v. Reinhold, die in ihrer nationalen Charakterierung und der dementsprechenden Harmonisierung zwar ganz gut gekennzeichnet wird, aber den kläglichen Rhapsoden wohl nicht ganz ebenbürtig zur Seite zu stellen ist. Da der Ouvert. a. Op. „Marina“ v. Wallace zeigte wiederum das Orchester seine Höhe in exaktem Rhythmus in seiner dynamischen Durcharbeitung bei herauschärfenden musikalischen Höhepunkten, so dass ein schöner ausgewogener Klangkörper alle außerkonträren Zubringer entzückte. In einer Konzertvokal für 2 Trompeten v. Kling konnten zwei Musiker ihre almanavollen Einzelleistungen zeigen. Der Walzer a. d. „Rosenkavalier“ v. R. Strauss wurde mit der der Straußschen Musik eigenen Schwungkraft gespielt. Besonders großartig war der Beitrag des 108er zu seinem 30-jährigen Bestehen, der den Künstlern und ihrem treuen Meister Käppler gezeigt, die den dankbaren besten Gesamteindruck bei allen Zuhörern hinterließen. Mögen wir noch oft bei solchen Anlässen derartig ausgezeichnete Musik zu hören bekommen.

\* Kostenfest des Gesangvereins „Sängerkranz“, Niesa, im „Stern“. Wie mehrere bietende Vereine, so hatte auch der „Sängerkranz“ beschlossen, sein diesjähriges Wintervergnügen in die Form eines Kostümfestes zu stellen, und zwar stand dies im Zeichen eines Winterfestes, das im rheinischen Lande, dort wo die Reben blühen und wo der edle Weintraub so verlockend wirkte, gefeiert wurde. Freudenstimme, lustige Menschen hatten sich in der geselligen Gemeinde zusammengefunden, um für einige Stunden die Sorgen des Alltags zu vergessen. Scheinbar hatte die Erste gut gelohnt, denn lung und alt war gekommen, um nach harter Arbeit gemeinsam auch die angenehme Seite des Tages zu genießen. In freudigem herrlichen Gleichen am Ufer des Rheins, im Heidelberg's unmittelbaren Nähe, war es, wo die festlich gekleideten Männer und Frauen und eine stattliche Anzahl sonstiger Gäste zu fröhlichem Tun versammelt waren. Die Gemeindeverwaltung hatte neben Weine noch Kosten gescheut, das diesjährige Winterfest großartig auszufestigen. Prächtig war der Hebraum vergerichtet, so dass jedem Besucher angefachtes des farbenreichen Saalhofes das Herz lachte. Die karlsbader Hauskapelle trat unentwegt das Ihre, die Stimmung auf dem Höhepunkt zu erhalten und die Paare zum Tanz aufzutun. Nach etwa zweistündigem bunten Durcheinander ertönte das Signal zum Ordnen des Festzuges, der sich alsbald nach schnelliger Marschmusik in Bewegung setzte und in welchem u. a. auch ein stattlicher Deftwagen, „Heimkehr der Wingerinnen“ dargestellt, mitgeführt wurde. Wohl selten kann ein Festzug durchgeführt werden, ohne dabei einen oder mehrere Unfälle zu erleben. Und so auch hier. Unter dem Druck der läden Saft verlagte der Wagen. Unbarmherzig entledigte er sich seines jugendlichen Ballasts. Dieses letztere Vorkommen hatte aber nur den einen Nachteil, dass es die holden Schönheiten vorzog, sich dem trügerischen Wagen nicht wieder anzuvertrauen und den Rest des Weges zu Fuß zurücklegen zu müssen. Der Vorsitzender der Gemeinde, gleichzeitig Vorsteher des örtlichen Gesangvereins und begeisterter Sänger, namens Arthur Otto, ließ es sich nicht nehmen, die Teilnehmer im Auftrag des Gemeinderates willkommen zu heißen und allen schönen Stunden zu wünschen. Besondere Freude löste die Anwesenheit der Sängerkranz des Niesaer Gesangvereins „Sängerkranz“ aus, die die Gemeinde mit dem Sängerkranz des Weißer Bandes begrüßte. Der Herr Gemeindeworstand konnte sich sehr bald davon überzeugen, dass sein Wunsch in Erfüllung gegangen war. Das Wingerfest nahm bei Tanz und Frühstück seinen Fortgang. — So darf die Vereins- und Gemeindeleitung das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, dass auch das diesjährige Wintervergnügen des „Sängerkranz“ auf vorhergegangenen geistigen Veranstaltungen würdig anreden kann.

\* Berufskrankenkasse des Gesamtverbandes Deutscher Angestellten-Gewerkschaften, Erfab-Kasse Hamburg (Gebab-Kasse). Die Zahlstelle dieser Kasse teilt uns folgendes mit: Die Gebab-Kasse in Hamburg ist nach § 508 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung vom 1. 10. 1927 ab auf Antrag des Gesamtverbandes Deutscher Angestellten-Gewerkschaften in Berlin-Wilmersdorf als Erfab-Kasse (Berufskrankenkasse) zugelassen. Sie ist ein Versicherungsbereich auf Gegenseitigkeit im Sinne des Paragra. 88 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1921. Alle Mitglieder der Verbände des Gebab können Aufnahme in der Kasse verlangen, wenn sie Krankenversicherungspflichtig sind. Träger dieser Kasse sind zur Zeit Deutscher Werkmeister Bund,

und Vortrag in eine gewisse stille wehmütige Personennheit.

Nun trat der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Studienrat Schumann, an das geschmückte Rednerpult und gab einen geschichtlichen Überblick über die zehn Jahre des Bestehens des Vereins. Er begrüßte die Schwestern und sprach zunächst den städtischen Ädikten für das Wohlwollen, dass sie jederzeit dem Verein, der nur der Kunstpflege dienen will, entgegengebracht haben, besonderen Dank aus. Sein Dank und Dank galt auch den Gesangvereinen, die in freundlicher und unterhaltender Beziehung zu ihm stehen. Weiterhin sprach er über die künstlerischen Aufführungen und Konzertreisen des Vereins. — Darauf nahm Herr Oberstabsarzt Dr. Scheider das Wort, um dem Jubiläum Glückwünsche zu bringen. Er begründete das Wohlwollen der Stadt und teilte den erfreulichen Beschluss des Rates mit, die hochstehenden Kunstveranstaltungen des Chorbereins auch weiterhin von der Vergnügungssteuer frei zu lassen. — Auch Herr Oberpostsekretär Heldach, Vorsitzender der Ortsgruppe Niesa vom Deutschen Sängerbund „Weißer Band“.

beglückwünschte den Verein und wünschte auch für die Zukunft gebliebliches Weiterstreben in der Pflege der Kunst.

Der Künstlerische Leiter und Gründer des Vereins, Herr Studienrat Ivan Schnebaum, dem der Verein die großen Erfolge in ersten Linie verdankt, sprach den Sängerinnen und Sängern für die Unterstützung, ohne die er nichts ausrichten könnte, seine Anerkennung aus. Mit Rich. Wagner's Wort aus den Meistersängern schloss er: „Threat entre deuwen Meister, dann kommt ihr gute Gefährte; — — — und bleibt doch die heilige deutsche Kunst!“ — Das Schlusswort des ersten Vorsitzenden war nochmal Dank, das Gelübde und der Wunsch, dem Verein auch weiterhin die Treue zu halten!

Den Schluss der Feier bildete „Wahnbildes Schlagesang“ aus „Götterdämmerung“ von Rich. Wagner. Hier hatte man Gelegenheit, die hochdramatische Gesangskunst der Kammerdängerin Viereck in vollendeter Weise zu bewundern. Am Klavier begleitete Herbert Stoeck mit musikalischer Feinfühligkeit die Lieder und mit sachmännischer Rücksichtnahme auf die Orchesterbegleitung Rich. Wagner's Musik.

**Ellen.** Verband Deutscher Techniker. **Ellen.** Reichsverband Deutscher Guß- und Gussbeamten. Berlin. Reichsverband der Güvvergabekassen und Beamten. Berlin. Reichsverband Deutscher Beamten. Berlin. Vom Reichsverband Deutscher Guß- und Gussbeamten dürfen nur nichtversicherungspflichtige Mitglieder aufgenommen werden. Nichtversicherungspflichtige Mitglieder des Verbands des Schlags und deren Familienangehörige können ihre Aufnahme beantragen. Die Kasse bewilligt die Genehmigung von Kranken-, Billig-, Wochenshille, Sterbegeld und Familiendilfe an ihre Mitglieder und deren Familienangehörige. Die Kasse besteht aus 8 Abteilungen. Jede Abteilung ist eine besondere Familienversicherung angegliedert. Abteilung „A“ umfasst die Stammpersonen, die der gesetzliche Krankenversicherungspflicht unterliegen und von der Unfallhaftigkeit bei einer Krankenkasse (§ 225 RBO) gemäß § 517 RBO, betroffen sind. Abteilung „B“ nimmt Guvvergabekasse auf, die nichtversicherungspflichtig sind und bis 500 Mark monatliches Einkommen haben. Abteilung „C“ ist für nichtarbeitsversicherungspflichtige Mitglieder eine Zusatzkasse. Um den Mitgliedern der Kasse den Verlust mit der Hauptverwaltung zu ersparen und jedem schnell und möglichst Auskunft geben zu können ist auch in Niels eine Sektion eröffnet worden, welche in allen Angelegenheiten zugänglich ist. Immer stärker erkennen die Angehörigen den Wert der Berufskrankenkasse. Die Gedao-Krankenkasse hat auch in Sachsen einen erfreulichen Aufschwung zu verzeichnen. Es wurde deshalb bei den Mitgliedern der Union laut, über die Belebung weiterer Auflösung zu fördern. Dem Wunsche der Mitglieder soll nunmehr eingehend Rechnung getragen werden und hat sich Herr Hauptgeschäftsführer Pliny, Hamburg, bereits erklärt, einen hochwichtigen Vortrag über das Thema: „Die berufshäufige Oldierung als berufspolitische Aufgabe“ am Mittwoch, den 20. Februar im Hotel „Deutsches Haus“ um 20 Uhr zu halten. Der Redner wird in der Versammlung Gelegenheit geben, das Fragen, die unsere Kollegen interessieren, weitgehend beantwortet werden. Da der Vortrag nicht nur für Mitglieder der Gedao-Kasse, sondern für alle Angehörigen von Bedeutung ist, so lädt die Sozialkasse der Kasse hierzu ein.

**\* Landtagssitzung.** Das Gesamtministerium hat in Berlin den Landtag beschlossen zur Änderung des Landeswahlgesetzes folgende Verordnung erlassen: § 20 Abs. 3 Satz 2 lautet künftig: „Au Stelle von fünfhundert Wählern genügen zwanzig, wenn diese glaubhaft machen, daß mindestens fünfhundert Wähler Anhänger des Wahlvorschlags oder eines anderen sind, mit dem der Wahlvorschlag nach § 16 des Landeswahlgesetzes verbunden ist.“

**\* Landtagssitzung.** Im Hinblick auf den kürzlichen Warenhausbau in Berlin hat die Deutschen Nationalen Landtagsfraktion eine Anfrage wegen der Freiheitlichkeit der Warenhäuser an die Regierung gerichtet. Es wird insbesondere gefordert, die elektrischen Anlagen auf übermäßige Anspruchnahme hin zu prüfen und die notwendigen Aborbnungen unverzüglich zu treffen.

**\* Arbeiterrücksichtsräte.** In Gil- und Schnellzügen. Ein Vorstoß des D. S. B. Nach der Veränderung des Bahnstelleninstroms bestand für die Inhaber von Arbeiterrücksichtsräten (Arbeitern, Angestellten und Beamten, deren Arbeitsstätte bis zu 250 Kilometer von ihrem Wohnsitz entfernt ist) nicht mehr die Möglichkeit, beschleunigte Personenzüge zu benutzen, da diese Zugpaarung abgeschrägt worden ist. Die Arbeiterrücksichtsräte sind geschafft worden, weil durch die schlechten Wohnbedingungen vielen Arbeitnehmern sonst wenig Möglichkeiten zur Verfügung ständen, um in kürzeren oder längeren Zeitabständen bei ihrer Familie zu verweilen. Die Neuordnung ist bisher nur die Benutzung von Personenräumen für Arbeiterrücksichtsräte vor. Auf Grund zahlreicher Wünsche aus den beteiligten Kreisen hat der Vertreter des Bundes reisender Eisenbahnen im D. S. B. in der Sitzung des Landesseitenbahnrates Berlin (Directionsbereiche Berlin und Stettin) am 12. Februar 1929 den Antrag gestellt, die Deutsche Reichsbahngesellschaft, Bahnverwaltung, zu ersuchen, den Inhabern von Arbeiterrücksichtsräten die Benutzung von Gil- und Schnellzügen gegen Bezahlung der tarifmäßigen Zuschläge für Gil- und Schnellzugbenutzung zu gestatten. Da die Vertreter der Reichsbahn die Berechtigung zur Benutzung von Schnellzügen nicht zugeschenkt wollten, wurde der Antrag zunächst lediglich für die Gilzugsbenutzung begrenzt. Er fordert die Befüllung sämtlicher Mitglieder des Landesseitenbahnrates und der anwesenden zahlreichen Vertreter der beiden genannten Eisenbahndirektionen. Offiziell zieht die Deutsche Reichsbahngesellschaft, Hauptverwaltung, aus dieser einmütigen Beurteilung den notwendigen Schluss.

**\* Eisenbahnunglüsse und Zugbelehnung.** Die zahlreichen Eisenbahnunglüsse der letzten Zeit lassen wiederum die Frage auftauchen, was die Reichsbahn zu tun gedenkt, um die Sicherheit ihrer Reisenden mehr als bisher zu gewährleisten. Die beiden letzten großen Eisenbahnunglüsse, nämlich das von München und das bei Burgkunstadt sind infolfern identisch, als beide Male das Signal überfahren wurde. Die Reichsbahn beschäftigt sich schon seit Jahren mit der Einführung eines Systems, das das Überfahren eines auf Halt gehaltenen Signals einfach unmöglich macht. Aufbelehnungsvorrichtung ist der technische Ausdruck für dieses System, das von der Reichsbahn bisher auf einer Strecke von 2000 Kilometer eingeführt wurde. Durch mechanische, elektrische oder induktive Einwirkung des Signals auf die Lokomotive wird der Zug, falls das Signal auf Halt gestellt ist, automatisch zum Stehen gebracht. In letzter Zeit wurden auch Versuche mit sogenannten Seelenzellen gemacht, die aber noch zu keinem Ergebnis geführt haben. Vor allem sind es Frost und Schnee, die auf die äußerst komplizierte Ausführung dieser Anlagen ungünstig einwirken. Trotzdem aber kann ohne Überbelebung gefragt werden, daß die Deutsche Reichsbahn gerade in dieser Beziehung technisch weiter fortgeschritten ist, als alle anderen Eisenbahnen des Kontinents. Sollte die Einführung dieser Aufbelehnungsvorrichtungen restlos durchgeführt sein, so kann sie jedoch nur als vorbereitende Maßregel betrachtet werden. Das Hauptgewicht muß nach wie vor auf die Zuverlässigkeit des Lokomotivführers gelegt werden.

**\* Sozialdemokratischer Landtagssitzung gegen Kohlenkreisfahrt.** Die sozialdemokratische Fraktion hat dem Landtag folgenden Antrag eingereicht: In vielen Orten Sachsen halten die Händler zum Zwecke der Preisfreiheit die Kohlen vom Verkauf zurück. So sind z. B. in der Stadt Altena besonders bereits Güterschäden vorgekommen. Die größten Gefahren drohen, wenn dem Rostland der Bevölkerung nicht sofort Kohle gehoben wird und der Preisfreiheitserfolg getan wird. Der Landtag sollte daher beschließen: die Regierung zu ersuchen, 1. eine Verordnung zu erlassen, die den Gemeinden das Recht gibt, in Fällen von Kohlennot der Bevölkerung zum Zwecke einer direkten und gerechten Verteilung Kohlen der Privathändler zu beschlagnahmen, ferner alle Maßnahmen zu ergreifen, um die Erfüllung von Kohlen, besonders Braunkohlen, wenn nötig durch staatliche Kraftswagen zu beschleunigen.

**\* zunehmende Wirkung des Gesetzes gegen Schund und Schmutz.** Die Zahl der auf Grund des Gesetzes zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschäden auf die Verbotsschilder gestellten Schilder hat sich auf 51, darunter 15 Leitschilder,

erhöht. Nochdem es sehr lange gedauert hat, bis der außere Apparat, der zur Handhabung des Gleises notwendig war, aufgebaut war und sich eingespielt hatte, kommt nunmehr dieses Jugendschutzgesetz in zunehmendem Maße zur Auswirkung — aller Stimmungsmache des Gegners zum Trost.

**\* Betteln-Sieger.** Infolge des starken Brotes der letzten Wochen war im riesigen Wasserturm am Sonnabend nachmittag ein Betonungsrohr gebrochen, wodurch das austüschelende Wasser in den unterhalb des Turmes liegenden Maschinenzimmer gedrunken war und die dort aufgestellten Motoren teilweise unter Wasser setzte. In der 8. Stunde wurde die Gasfeuerwehr alarmiert, später wurde auch die Feuerwehr aus der Feuerwehr zur Ölfeuerwehr gerufen, die selbst mit der Motorpumpe arbeitete und an der Unfallstelle die Pumpfähigkeit aufnahm. In kurzer Zeit war der Raum von dem eingesunkenen Wasser freigestellt und die Gasleitung für die Motoren und der Wasserversorgung behoben. Durch das Vorhandensein von Reserve-Leitungsröhren erlebte die Wasserabgabe auch während der Reparatur des gebrochenen Rohres keine Unterbrechung.

**\* Beithain-Sieger.** Infolge des starken Brotes der letzten Wochen war im riesigen Wasserturm am Sonnabend nachmittag ein Betonungsrohr gebrochen, wodurch das austüschelende Wasser in den unterhalb des Turmes liegenden Maschinenzimmer gedrunken war und die dort aufgestellten Motoren teilweise unter Wasser setzte. In der 8. Stunde wurde die Gasfeuerwehr alarmiert, später wurde auch die Feuerwehr aus der Feuerwehr zur Ölfeuerwehr gerufen, die selbst mit der Motorpumpe arbeitete und an der Unfallstelle die Pumpfähigkeit aufnahm. In kurzer Zeit war der Raum von dem eingesunkenen Wasser freigestellt und die Gasleitung für die Motoren und der Wasserversorgung behoben. Durch das Vorhandensein von Reserve-Leitungsröhren erlebte die Wasserabgabe auch während der Reparatur des gebrochenen Rohres keine Unterbrechung.

**\* Beithain.** Getreu der Überlieferung veranstaltete der Gesangverein Liederhain, Beithain, auch in diesem Jahre seinen Operettenabend. Schon die Auswahl des Stücks: Marschall „Wenn der Himmel voller Geigen“ zeigte viel Feinsinnigkeit und ein überlegenes musikalisch Empfinden, denn das musikalische und auch das zeitliche Rund weit über dem Durchschnitt der sonst üblichen Singspiele und Operetten. Bei der Verteilung der Rollen hat bestimmt eine glückliche Hand gewallet. Der günstigen Belebung war es zweitelles zu danken, daß doch zum größten Teil ungeübte Kräfte eine solch meisterliche Leistung vollbrachten. Frau Richter als Lore zeigte sich in ihrer genugend bekannten Sicherheit und war stimmlich vollkommen auf der Höhe. Bräutlein Richter als Inge gelang es vorztreffen, den dramatisch nicht leichter zweiten Akt durch dieses Empfinden und wahres Vertiefen den meisten Beifall zum wahren Ereignis zu gestalten. Die Lindenwirtin (Fräulein Höfmann) hob ihre Rolle geschickt her vor. Von den Hauptdarstellern seien besonders noch die Herren M. Wolf und Herr Berger als die eiserne Kleider gekennzeichnet, die die Könige von der angenehmen Seite zeigten. Herr Jenke, als der wohlbekannte Ortsbürger, Herr Richter in Gestalt des Oberförsters, Herr Berger aus Heidelberg (M. Wolf) und der treuliche Gemeindemeister (Herr Scheffler) sorgten für den notwendigen Humor und befreiteten vollkommen. Gedacht sei auch noch der Buben und Mädels des Pfingstzuges, die dem Ganzen Frische und Jugendlust brachten. Der geistige Abend zeigte erneut, daß auch im Verein Lebendigkeit und Interesse die Freude zu großen Taten sind. Allen Beteiligten auf der Bühne und hinterher, vor allem aber dem Leiter des Abends, Herrn Kantor Meißner, sei die Hand gedrückt in Dank und Anerkennung. — Die Biederholung des Operettenabends am 8. März sei auch an dieser Stelle warm empfohlen.

**\* Strehla.** Diebstahl. Dem Arbeiter M. in Strehla sind in der Nacht zum 18. d. M. aus einem verschlossenen Schuppenstall vier Hähne und fünf Hühne gestohlen worden. Die Tat ist umso schwerer, als M. schon längere Zeit erwerbstlos ist und außerdem für eine zahlreiche Familie zu sorgen hat.

**\* Freiberg.** Wohnungsbauprogramm. Das Stadtvordnetenkollegium verabschiedete am Freitag das Wohnungsbauprogramm für 1929. Im Abstand von dem bisherigen Modus wurde beschlossen, in diesem Jahre nur 48 Klein- und Kleinstwohnungen zu bauen. Der Stadtrat wollte die Wohnungen in stadtgerader Regie bauen. Auf einen deutschnationalen Antrag hin bestand jedoch das Kollegium, den Bau der Wohnungen von Privatunternehmern auszuhören zu lassen, um so das schwierleidende Baumewerbe nicht zu belastigen.

**\* Weizien.** Schulabschluß bis zum 24. Februar. Der Rat der Stadt gibt amtlich bekannt, daß sämtliche südlichen Schulen (Volkschulen, Berufsschulen, Realgymnasium mit Oberrealschule, Höhere Mädchenschule, Handels- und Gewerbeschule) vom Montag, den 18. Februar 1929, ob wegen Heizstoffmangels zunächst auf 1 Woche geschlossen werden. Wenn bis 23. Februar keine gegenteilige Bekanntmachung in der Zeitung erfolgt, beginnt der Unterricht am Montag, den 25. Februar früh.

**\* Klosterbauer.** Ein Brieftaube als Opfer eines Autounfalls. Gegenüber dem Klosterort hängt ein omölicher Brieftaube, der von dem in der Nähe wohnhaften Poststelleninhaber bedient wird. Gestern ereiste ein übler Würgeschwund den Ratzen, er wurde von einem Magdeburger Postkraftwagen abgerissen und in Stücke gerissen. Das Auto hatte aus unbekannter Ursache die hohe Ufermauer in einem Grundstück gestreift und neben dem Brieftaube noch das Holzfutteral einer Steinzeug-Sturzschleuse zertrümmert.

**\* Radebuhl.** Seltener Jubiläum. Am vergangenen Freitag konnte der Werkmeister Robert Höhr sein 50jähriges Arbeitsjubiläum bei der Chemischen Fabrik von Heyden abgeben. Dem Jubilar wurden viele Grüppchen zuteil. Glückwunsch des Herrn Reichspräsidenten hatte ein Glückwunschkarten überliefert. Es noch ein Tag durch Krausheit verjährt.

**\* Dresden.** Wer wird vermisst? Am 12. 2. 1929 gegen 3 Uhr 45 Minuten nachmittags ist von mehreren Personen beobachtet worden, wie ein Mann zwischen der Marien- und Eisenbahndrähte in den Fließen der Elbe trieb und unter dem Kreiselsdorf verschwand. Der Unbekannte soll einen dumfältigen Mantel getragen haben, eine nähere Beschreibung konnte nicht gegeben werden. Mit vier als vermisst angezeigten Personen konnte der Unbekannte nicht in Verbindung gebracht werden. Um jahrdienliche Mitteilungen bitten das Landeskriminalamt, Dresden-U.

**\* Dresden.** Fünzig Jahre Doktor. Das Jubiläum 50jähriger Doktorwahl feierte heute, am 18. Februar, Dr. med. Max Böhl, praktischer Arzt in Dresden, der 1879 bei der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig promoviert. Die Fakultät erührte den Jubilar durch Verleihung des entsprechend ausgestatteten Jubeldiploms.

**\* Königsbrück.** Die Rot des Wildes. Wehrhaft wurde in den letzten Tagen von Postbeamten in den Waldungen der Umgebung durch Hunger und Frost verendetes Rehwild aufgefunden. Am Sonnabend wurde von Bierkutschern in Fürst Weißbach-Schmörlau ein abgezogter und total erschöpfter Rehbock aufgefunden. Das Reh wollte man mit zwei Kanonen nehmen, es verendete aber schon unterwegs. Die Feldhafen kommen doch nach Stenz in die Gehöfte, wo sie gefüttert werden. — Als am Sonnabend früh die bietige Feuerwehr zum Brand des Sägewerks in Schmörlau ausrückte, verunglückte der Feuerwehrmann Sattlermeister Lange dadurch, daß er sich bei einem Sprung vom Fahrzeug einen Beinbruch zog. Anstatt zum Brandplatz mußte er zum Arzt gehen.

**\* Schmörlau.** Am Sonnabend vormittags brach in der Schneide- und Mahlmühle von Louis Wünche ein schweres Schadensereignis aus, das sich bald über das ganze Gebäude erstreckte. Auch hier gestaltete sich die Rettungsarbeiten außerordentlich schwierig, da die Spalten vollständig vereitelt. Es konnten nur ein Teil des Mahlmühlenhauses gerettet werden. Dagegen sind die Mahlmühle und das Sägewerk mit der gesamten Einrichtung völlig niedergebrannt. Und einige hundert Feuerwehrleute steilen den Glamm zum Dosten.

**\* Oberhirsch.** In die Transmition geraten. Um 19.00 Uhr geriet im Betrieb einer kleinen Firma der Bierbereiter Wagner aus Niederschönfeld mit dem linken Arm in die Transmition. Ihm wurde der Arm amputiert und ausgerissen. Der Schwerverletzte wurde in eine blaue Klinik gebracht. Wagner ist Vater von sieben Kindern; seine Frau liegt ebenfalls frant dor nieder.

**\* Leipzig.** Weibliche Vertrauenssäste. Der Ortsausschuß Leipzig der Anarkistenvereinigung war beim Direktorium der Reichsverwaltungsbankalt für Angestellte wegen eines weiblichen Vertrauenssäste verhaftet worden. Er hat nach einer Blättermeldung jetzt die Witterung erhalten, daß das Direktorium gründlich bereit ist, eine Vertranenstrafe für Leipzig zu bestellen.

**\* Leipzig.** 7 Meter in die Tiefe gestürzt. Am Sonnabend gegen 7 Uhr ereignete sich im Hauptwerk Nord in der Lutherstraße eine schwere Betriebsunfall. Ein Hilfsarbeiter, der an einem Kohlenbunker beschäftigt war, wurde plötzlich von einem elektrischen Strom angefahren und in die Tiefe geschleudert. Von dort wurde er mit mehreren Rippenbrüchen und inneren Verletzungen im Krankenwagen der Feuerwehrwache nach dem Krankenhaus gebracht. — Am Sonnabend vormittags gegen 11 Uhr geriet auf der Hartstraße, kurz vor der Kreuzung mit der Möllerstraße ein Personalauswagen ins Schleudern. Der Wagen fuhr auf den Bürgersteig und gegen das Tiefenplechangeländer. Das Getriebe brach nieder und fiel teilweise auf das Eis. Der stark abgebremste Wagen schoß etwa bis zur Höhe des Fußbretts über den gemauerten Rand des Fußbretts hinaus und blieb nach vorn übergezogen hängen. Der Chauffeur konnte sich durch Absteigen in Sicherheit bringen. Der Wagen wurde durch einen Hilfszug der Feuerwehr aus seiner gefährlichen Lage befreit und konnte fast unbeschädigt seine Fahrt forsetzen.

**\* Waldheim.** Bau-Einstellung infolge der Röte. Infolge der einschneidenden Röte wurde das Weiterbauen an der Aschers-Talalper Straße — nachdem schon in den letzten Wochen Arbeiter entlassen worden waren — vollständig eingestellt. Auch die letzten Arbeiter fanden am Entlassung. Das Thermometer stand im Tale der Bischöflichen bis 40 Grad unter Null.

**\* Chemnitz.** Durch Koblenzogas getötet. Beim Aufstellen einer Klosettlanlage in der Weberstraße verstarb am Sonnabend nachmittag ein biederer 41 Jahre alter Kleinmechaniker plötzlich infolge Einatmung von Koblenzogas.

**\* Chemnitz.** Tödlich abgeknickt. In der Vorstadt Altenbergs hielt ein 72 Jahre alter Bauer beim Aufstellen von Doseierleitungsrohren von einem Treppenhofen etwa zwei Meter hoch herab und zog sich einen schweren Schädelbruch zu, der seinen tödlichen Tod verursachte.

**\* Annaberg.** Was schon längst befürchtet wurde, ist nunmehr eingetreten. Die Wasservorräte geben zur Neige, sodass bereits die oberen Stadtteile kein Wasser mehr erhalten. Der Rat erklärt eine Bekanntmachung, nach der jeden zweiten Wochentag ein zweiter Arbeitstag entfällt. Auch die letzten Arbeiter fanden am Entlassung. Ein Kleinmechaniker wurde auf die Stufen der Klosettlanlage in der Weberstraße verstorben.

**\* Chemnitz.** Zum Brand des „Glyptums“. Die Nachricht, daß der 90jährige Hansbewohner des eingetragenen Grundstücks, der angeblich verstorben sein sollte, gefunden wurde, hat sich nicht bestätigt. Man kann vielmehr hoffen noch nicht mit Sicherheit schließen, ob er in den Flammen umgekommen ist, zumal er am Vorabend des Brandes angeblich verreist sein sollte. Die Nachforschungen nach der Leiche dauern fort, werden allerdings dadurch erschwert, daß der Brand täglich von neuem mit großer Gewalt ausbricht, sodass die Feuerwehr ununterbrochen Wache am Brandort stellen muss.

**\* Zwiesel.** Selbstmordversuch. Hier hat sich der Lehrling eines in der Chemnitzhainer Straße wohnenden Gewerbetreibenden nach einer Burettweisung seines Lehrmeisters nach dem Dach des Hauses begeben und sich aus etwa 15 Meter Höhe in den Hof gestürzt. Der Selbstmordkandidat kam mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon.

**\* Schwarzenberg.** Schwerer Modelunfall. Als ein kleines junges Mädchen die stark abschüssige alte Heerstraße hinunterrollte, geriet sie mit ihrem Schleifer in einen Kraftwagen und wurde überfahren. Die Verunglückte mußte mit einem schweren Schädelbruch in behutsamstem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden. Die Bedauernswerte war, daß sie den Unfall nicht ausweichen konnte, da das Schleiferfahren an dieser Stelle verboten ist.

Weitere östl. und sächs. Nachrichten in der 2. Beilage.

## Schadenfeuer als Folge der Röte.

Als eine Folge der hoffentlich nun verlorenen starken Röte sind eine Anzahl großer Schadenfeuer zu verzeichnen. So brannte in den Vormittagsstunden des Sonnabends in Weißen das zweitödige Wohnhaus des Händlers Henkel mit Hintergebäude und Dachaus bis auf die Umlaufsmauer vollständig nieder. Den Feuerwehren von Ringendorf, Steinigtwolmsdorf und Weißdorf gelang es, im Verein mit der Ortswehr, die stark gefährdeten Scheune zu retten. Der Brand war im Hintergebäude entstanden. Aufgrund des Brandes mußte fortgesetzt stärker gebräunt werden, wodurch ein über dem Odenrode befindlicher Balken unbestimmt entzündet hatte.

In der Nacht zum Sonnabend brannten in Neukirch die zweitödigen Wohnhäuser des Friseurs Liebold und des Fleischermeisters Hähnel, beide nebeneinander am Markt gelegen, völlig nieder. Zwei angrenzende Gebäude von Rößmann und das des Cafés Hempel waren seitwärts sehr stark gebräunt, doch gelang es, sie vor einem Neubrennen des Feuers zu bewahren, da die fränkische Brandglocke einen wesentlichen Schutz gewährte. Ein neunjähriger Knabe, der in einer Dachkammer schlief, konnte rechtzeitig geweckt und gerettet werden, wie auch viel Mobiliar gerettet wurde. Wegen der Röte waren die Moppe der Wasserleitung einsatzbereit. Seit etwa fünf Tagen fanden bereits Räumungsarbeiten statt. Dabei durchstießen die ein Rupferrohr umhüllenden Sägelplatte unbemerkt mit in Brand geraten sein, woraus sich nach und nach das gefährliche Schadenfeuer entwickelte.

In Georgensfeld bei Bönnwald wurde das hoch am Waldestrand gelegene Landhaus „Pauline“ bis auf die Grundmauern eingeschmolzen. Es gehörte dem Generaldirektor i. M. Schaff, der infolgedessen mit den Angestellten und dem Dienstpersonal anderweit ein Unterkommen suchte. Wegen der Röte vermochten die zur Ölleitung ausgerückten Feuerwehren nur wenig auszurichten. Das Feuer entstand beim Austauen der eingetrockneten Wasserleitung.

Ein erhebliches Schadenfeuer zerschlug in Hermannsdorf bei Rothenbach-Schweizermühle die zum Betrieb der Volksanlauf- und Holzwollefabrik von Donath gehörigen Gebäude mit den darin aufbewahrten Materialien und aufgestellten Maschinen. Trotz der sehr schwierigen Löscharbeiten vermochte man das angrenzende Wohnhaus zu erhalten.

## Capitol Riesa

Deute Montag zum letztenmal das herrliche Filmmotiv  
„Angst“ die schwache Stunde einer Frau.

1. Dienstag bis Donnerstag  
Die größte Überraschung für Riesa  
Zwei Premieren, die unbedingt das Tagesspiel werden:

1. Als Film:

## Großfeuer!

Ein Film aus dem Leben der Feuerwehr, auf Anregung von Branddirektor Ortloff. 82089 Erwachsene und 38868 Kinder in drei Wochen bei der Uraufführung in Dresden.

2. Auf der Bühne:

## Die Weltensation - Musik aus der Luft

Original-Profil. Theremin-Wellen-Musik.

Über diese sensationelle Erfindung schreiben:

Berliner Tageblatt: „Ich vermag nicht zu sagen, was auf mich härter gewirkt hat, die an ein Wunder gehähmende Art der Tonerzeugung, oder der völlig neue Charakter des Tones selbst.“ — „Erregendes Erlebnis“.

Görlitzer Zeitung: „Ein wahrhaftiges Wunder, ein das Natur entzücktes Geheimnis“.

Neue Leipziger Zeitung: „Tausende stehen begeistert, ja erlöchert, wie befinden uns ohne Frage an einem Wendepunkt der Musikausübung.“

Bundes (The Times): „Das größte musikalische Wunder unserer Zeit“.

Dem Publikum wird Gelegenheit gegeben, das Spielen selbst zu versuchen. Vorführungen 7 und 9 Uhr. Mittwoch ab 8 Uhr große Jugend- und Familienvorstellung.



### Zum Anker, Gröba.

Morgen Dienstag

großes Schlachtfest.

Ab früh 9 Uhr Wurstkäse, später

die üblichen Schlachterichte.

Ergebnis lädt ein Otto Pietzsch.

**Café Reichskanzler.**  
Täglich KONZERT.

Trikotreste in Wolle und Seide  
**Uhligs** Manufakturw. Paus. Str. 10.  
Mitglied des Blau-Weiß-Sparvereins.

## Zur Hautpflege!

Mouson-Creme in Tuben und Töpfen  
4711 Gold-, Matt- und Tosca-Creme  
Leo-Lilienmilch- und Leodor-Creme  
Kaloderma-Gelee- u. Kaloderma-Weiß-Creme  
Elida Weisse Rose-, Chypre- u. Gold-Creme  
Zuckohcreme fettend und nicht fettend  
Nivea-Creme in Dosen und Tuben  
Dralle Lavendel-Creme  
Tai-Tai-Creme, Viorosa-Creme  
Pfeilring-Lanolin in Dosen und Tuben  
Glycerin ausgewogen

F. W. Thomas & Sohn  
Seiffengeschäft  
Hauptstraße 45, neben Riesaer Bank.

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

Für die am anständlich unterer Silberhochzeit erwiesenen Kusserkamkeiten foren wir allen hierdurch unsern herzlichsten Dank und. Rennwein, Grenzg. 4, 18. Februar 1929. Hermann Grünig und Frau.

Für die überaus innige Teilnahme durch Wort, Schrift, Geste und die vielen Anspannenden beim Heimgehen unseres lieben, teuren Entschlafeten, Herrn

**Friedrich Hermann König**

danken wir aufs Besonders. Alles dies hat unsern Herzen wohlgetan.

Gröba, 16. Februar 1929.

In tiefstem Schmerz

unserer Herzen. König steht Kindern und Enkelkindern.

## W. Schellrich

Rabian  
Goldbarde  
frische grüne Fritze,  
Otto Signer, Riesa.

## Wärmflaschen

Verdunster  
Für Dampfheizungen  
empfohlen

A. Kuntzsch  
Hauptstraße 24.

## una-lichtspiele

Nur 3 Tage! Ab 18.-20. Februar:  
Persönliches Auftreten des besten weiblichen Komikers

## Jela Carola - Die Berliner Range

Dazu der große Filmschlager:  
„Hoppie, Vater sieht's ja nicht“  
mit Laura la Pianta.  
Beginn 7 und 9 Uhr.

Unsere geehrten Mitglieder werden hiermit zu einer außerordentlichen Generalversammlung

am Sonntag, den 24. Februar 1929, nachmittags 3 Uhr im Bahnhof zum Bahnhof in Gröba a. E., eingeladen.

Zeitablauf:  
1. Begrüßung über Hörerung § 22 der Satzung.  
2. Begrüßung über Hörerung § 8 der Satzung.  
3. Erledigung einzelner Anträge, die bis zum 20. d. Monats eingesandt sind.

Landw. Gesellschaft e. G. m. b. h.  
Gröba a. Elbe.  
O. v. Bären. O. Hunde.

## Vereinsnachrichten

Reichsschule Riesa. Dienstag Ausdruck b. Höpfler.  
Turnverein Gröba. Morgen Dienstag abend  
1/10 Uhr (nach dem Turnen) wichtige Vorturner-  
sitzung im Vereinsheim.

Zuglandbund Gröba. Dienstag, den 19. Februar,  
abends 7 Uhr in der Elbterrasse Lichtbildvor-  
trag vom C. A. Gröba über „Neueste Ver-  
wendung der Elektrizität in der Landwirtschaft“. Es spricht dazu Herr Diplom. Käfer, Möglichen-  
broda. Sehr ist herzlich willkommen.

Vereinigte Bläservereine Gröba (Abt. Kriegs-  
beschädigte und Kriegsblinderhöhe). Mittwoch,  
den 20. 2., abends 8 Uhr Bettiner Hof  
Hauptversammlung.  
Männergesangverein Gröba. Morgen Dienstag  
Sänger vollständig. Nach der Übungsstunde  
Ausdrückung.

## Berein „Heimatfreuer Schleifer“ Ortsgruppe Riesa.

Sonnabend, den 23. Februar 1929  
Hotel Höpfler

## 6. Stiftungsfest

Bestehend in Konzert und Ball.  
Mitwirkung: Kapelle Herklotz  
(Zeitung: Musikdirektor Herklotz)  
M.G.B. „Sängerkranz“  
(Zeitung: Organist Kurt Göller).

Alle Freunde u. Förderer sind herzlich eingeladen.  
Eintritt 1,70 Uhr. Beginn 1,8 Uhr.

## Dampfbad Riesa.

Wegen Kohlenmangel bis  
auf weiteres geschlossen.

### Grünes Landsauerkrant

u. Spiesekartoffeln  
verkaufen täglich  
von 11-1 Uhr mittags

### E. Ziegler, Poppitz.

1. Schellrich  
Rabian  
Gesäß  
Gesäß  
Goldbarde  
frische grüne Fritze  
empfohlen

Clemens Bürger.

1. Schellrich  
2. Schellrich  
3. Rabian  
frisch  
frische grüne Fritze  
Clemens Bürger.

1. Schellrich  
2. Schellrich  
3. Rabian  
frisch  
frische grüne Fritze  
Clemens Bürger.

1. Schellrich  
2. Schellrich  
3. Rabian  
frisch  
frische grüne Fritze  
Clemens Bürger.

1. Schellrich  
2. Schellrich  
3. Rabian  
frisch  
frische grüne Fritze  
Clemens Bürger.

1. Schellrich  
2. Schellrich  
3. Rabian  
frisch  
frische grüne Fritze  
Clemens Bürger.

1. Schellrich  
2. Schellrich  
3. Rabian  
frisch  
frische grüne Fritze  
Clemens Bürger.

1. Schellrich  
2. Schellrich  
3. Rabian  
frisch  
frische grüne Fritze  
Clemens Bürger.

1. Schellrich  
2. Schellrich  
3. Rabian  
frisch  
frische grüne Fritze  
Clemens Bürger.

1. Schellrich  
2. Schellrich  
3. Rabian  
frisch  
frische grüne Fritze  
Clemens Bürger.

1. Schellrich  
2. Schellrich  
3. Rabian  
frisch  
frische grüne Fritze  
Clemens Bürger.

1. Schellrich  
2. Schellrich  
3. Rabian  
frisch  
frische grüne Fritze  
Clemens Bürger.

1. Schellrich  
2. Schellrich  
3. Rabian  
frisch  
frische grüne Fritze  
Clemens Bürger.

1. Schellrich  
2. Schellrich  
3. Rabian  
frisch  
frische grüne Fritze  
Clemens Bürger.

Morgen  
Dienstag  
Schlachtfest.  
Otto Neudel  
Rundteil 11.

Gefrorene Kartoffeln  
kaufen

Döweritz, Röderau.

Ende sofort eine kleine

Landwirtschaft

zu kaufen oder zu pachten.

Werde Offeren an  
H. Höpfler

Golßenberg Weg. Halle  
Wübbelberger Str. 8, 1.

Für die vielen Beweile  
berglieblicher Teilnahme bei  
der Beerdigung unseres  
lieben Söhnen

Siegfried

sagen wir allen unseren  
berglieblichen Dank.

Boris, b. 14. Februar 1929.

Die trauernde Familie  
Willy Härtner.

Schon früh zu sterben  
war Dein Vos.

Sanft ruhe in des  
Grabs Schö.

Die heutige Nr. umfaßt  
12 Seiten.

Am 14. Februar 1929 verstarb nach kurzen schweren Krankenlager unser treuer Kamerad

## Herrn Karl Eißner

aus unseren Reihen gerissen.

Der im besten Mannesalter von uns Geschiedene war uns stets ein lieber Kollege und Freund, der immer aufrechte Kollegialität übte.

Wir werden dem Toten stets ein ehrendes Gedanken bewahren.

Riesa, den 18. Februar 1929.

Ortsgruppe Riesa des Sächsischen Gemeindebeamtenbundes.  
Großmann, Vorsitzender.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ging Freitag früh 7 Uhr plötzlich im 78. Lebensjahr meine vielgeliebte Lebensgefährtin, unsere innig geliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Schwester

## Frau Hermine Schleicher

geb. Henning

zur ewigen Ruhe ein.

In tiefer Trauer

Richard Schleicher

nebst Hinterbliebenen.

Riesa-Gröba, Mühlweg 5, 15. Februar 1929.

Die Beerdigung findet morgen Dienstag 1.30 Uhr von der Halle des Gröbaer Friedhofes statt.



## Politische Tagesübersicht.

Unter dem Verdacht der Spionage festgenommen. Am Sonnabend wurde ein tschechischer Offizierschüler, der sich seit Mitte Januar in Kempten (Allgäu) unter falschem Namen aufhielt und angibt, daß er aus dem tschechischen Heere desertiert sei, unter dem Verdacht der Spionage festgenommen.

Weitere Zeitungen in Oberösterreich beschlagnahmt. Die Polizeidirektion beschlagnahmte die Ausgaben der *Polonia*, der *Gazeta Lubotyńska*, sowie der *Ostdeutschen Rundschau* und des *Schlesischen Merkur*.

Die Regelung des kleinen Grenzvertrages an der deutsch-französischen Grenze. Die mit den Verhandlungen über ein Abkommen zur Regelung des kleinen Grenzvertrages an der deutsch-französischen Grenze beauftragten deutschen und französischen Regierungsveterer, Generalleutnant Freiherr von Grünau und Generalmajor Coulondre, haben den Wortlaut dieses Abkommens endgültig festgestellt und das Abkommen heute in Paris vorbereitet. Nach Fertigstellung der ziemlich umfangreichen Anlagen zu diesem Abkommen und nach Vollendung der Prüfung wird binnen kurzer Zeit die formelle Unterzeichnung des Abkommens durch die beiderseitigen Bevollmächtigte erfolgen.

Japan unterläßt den Plan einer Seeabfertigungskonferenz. Die japanische Regierung hat den Verschluß gefasst, durch ihre Botschaften in Washington, London, Paris und Rom die Einberufung einer Seeabfertigungskonferenz zu unterlassen. Die japanische Regierung schlägt vor, daß die Konferenz am 27. Mai nach Genf überreisen werden soll. Die Verhandlungen der japanischen Regierung mit den Großmächten über den Zeitpunkt werden in der nächsten Zeit fortgeführt. Wahrscheinlich wird Japan auf die Konferenz durch den Marineminister Okuda und den Admiral Kato vertreten werden.

Ein Auftrag auf Haftentlassung des Abgeordneten Ulrich abgelehnt. Der ausländische Untersuchungsrichter hat den Auftrag auf Haftentlassung des Abgeordneten Ulrich gegen Sicherheitsleistung abgelehnt. Die politische Presse wendet sich heute sehr scharf gegen die Wünsche der reichsdeutschen Presse, welche fordert, der Völkerbund möge einen Spezialdelegierten nach Oberösterreich senden zur Untersuchung der deutschen Minderheitsherrschaft. Die politische Presse betrachtet die Entsendung eines solchen Delegierten als eine schwere Verleugnung der polnischen Staatsautorität, betont jedoch, daß es etwas anderes wäre, wenn die polnische Regierung selbst an den Völkerbund ein derartiges Ersuchen stellen würde.

### Eine Entschließung des Stahlhelms gegen die Beamtenpolitik des preußischen Ministerpräsidenten.

**M**agdeburg. (Telunion.) In der am Sonntag unter dem Vorziehen Soldaten stattfindenden Kundgebung des Stahlhelms und der Frontsoldaten wurde einstimmig folgende Entschließung gefaßt:

Der preußische Ministerpräsident Braun hat der Deutschen Nationalität mitgeteilt, im Schoe der preußischen Staatsregierung werde jetzt ernstlich die Frage erörtert, ob es mit der Stellung der Beamten noch weiter vereinbar sei, wenn sie sich aktiv im Stahlhelm betätigen. Er beruft sich dabei auf eine Aufforderung des Stahlhelms Landesverband Brandenburg, in welcher dem augenblicklichen Staatsanwalt Kampf angesetzt wurde und auf einen Kaiser-Geheimschlagsarrest des Stahlhelmsleitung, in welchem das Treueverhältnis des nationalen Frontsoldatentums unterstrichen wurde. Die in Magdeburg zur Bundesvorstandssitzung versammelten Führer des Stahlhelms erklären dazu, daß sie den Kampf um die verfassungsmäßige Rechte des Beamten um auf freie politische Betätigung rücksichtlos aufnehmen und durchzämpfen werden. Ein Redet, das die sozialistischen Machthaber den Kommunisten einräumen, kann den Beamten, die aktiv im Stahlhelm mitwirken, nicht vorenthalten werden. Ein Treueverhältnis, das den höchsten Repräsentant des Reiches, den Reichspräsidenten von Hindenburg, innerlich bindet, und das ihn zu einem Geburtsstagsglückwunsch veranlaßt hat, kann den Beamten des Reiches und der Länder niemals mehr zum Vorwurf gemacht werden. Im übrigen sind die sozialistischen Machthaber besonders ungerne, sich als Schöpfer des Staates aufzumachen, da sie in jahreabtelanger Arbeit den früheren Staat hochverräterisch-revolutionär unterminiert haben und auch heute kein Hehl daraus machen, daß sie den gegenwärtigen Staatsaufbau in der Richtung des sozialistischen Proletariats, d. h. in der Richtung zum kommunistischen Staat umformen wollen. Die preußische Staatsregierung hat bisher lediglich bewiesen, daß sie unsäglich ist, Preußen zu führen, ja daß sie unübersichtlich ist, das Problem Preußen überhaupt zu erkennen. Wie warnen sie, ihren

### Sieben Tage Mittenwald.

(Schluß)

**Von Hugo Hertzwig.**

**Auf Deutschlands höchstem Berg — Alte Gitter und Gebäude — Bei den deutschen Brüdern in Tirol — Zur Hauselektro-Spitze — Auf dem Berge viel — Über siebzig — Außlang.**

Die höchste Stütze des Deutschen Reiches, die Zugspitze, zu besteigen, ist erstmalig im Jahre 1890 dem bagatellischen Leutnant Rand gelungen. Seitdem sind, querst in jahrelangen Zwischenpausen, noch viele Aufstiege erfolgt, aber alle erforderlichen touristischen Geschicklichkeit, Kraft und Ausdauer, denn ein solcher Aufstieg dauerte unter guter Führung mindestens zehn Stunden. Wie anders liegt! Durch die von Ehrwald-Obermoos (1225 Meter über M.) ausgehende Schweißebahn wird die Bergstation Zugspitze (2965 Meter über M.), in 18 Minuten erreicht. Ein Symbol unserer raschlebigen Zeit.

Schon auf der Bahnfahrt von Mittenwald über Garmisch-Partenkirchen bis Ehrwald war des Winters Herrlichkeit in reichstem Maße zu bewundern. In Ehrwald hatte das Auto, das in 4½ Stunden schneller fuhr als bis zur Station Obermoos brauchte. Die Kabine der Schweißebahn fährt 19 Personen. Fast unbemerkt segt sie sich in Bewegung. Scheinbar langsam, aber doch mit 9,8 Meter Sekunden-Geschwindigkeit steigt die Kabine hin auf aus steilen Bergesspalten. Der Blick weitet sich immer mehr. Hinter den Bergesspalten, die erst den Horizont begrenzen, tauchen neue auf. Je höher die Kabine steigt, um so stärker mehrt sich die Zahl der Bergesspalten, immer gewaltiger, immer ausgefeilter wird der Rundblick. Zwischen schönen Hessenwänden schwiebt die Kabine hoch in der Luft am Seil. Der Eindruck ähnelt dem bei einer Fahrt im Freiballon. Nicht das geringste Gefühl der Unruetheit, der Langsamkeit ist zu spüren. Wohl aber macht sie von etwa 2500 Metern Höhe an die Wirkung der dünnen Luft bemerkbar. Im Ohr ein dumpfes Gefühl, das durch Knabenbewegungen des Mundes und Schlucken leicht beseitigt werden kann. Das Herz beginnt etwas lebhafter zu hämmern. Der Körper liegt drunter zu Eis erhartet. Die Kinnhaut wird immer umfassender. Die Kabine hält

verließungsmeisten Weg der aufnahmegerichtlichen Behandlung nationalen Beamtenstumms weiter zu geben. Sie wird im Kriegskampf nicht nur den Stahlhelm, sondern die ganze nationale Front verstehen finden.

Außerdem wurde vom Bundesvorstand des Stahlhelms noch folgende Entschließung angenommen: Das Befehl zum Landesverein tritt mit dem Wehrprogramm des linken Flügels der Sozialdemokratischen Partei und mit der Radikalisierung der neuen Zeitung der Deutschen Friedensarbeiterchaft immer unverhältnismäßig und frecher auf. Das deutsche Volk muß gegen diese Wehrlosigkeit geschützt und die öffentliche Werbung für Landesverein muß unmissverständlich werden. Der Stahlhelm wird den Kampf für diese Forderung im ganzen Lande aufnehmen.

### Mittelstandsfundgebung in Leipzig.

**L**eipzig. Die Arbeitsgemeinschaft der Leipziger Mittelstandsbünde und des Handwerks veranstaltete Sonntag in der überfüllten Alberthalle eine große Mittelstandsfundgebung. Die staatlichen und städtischen Behörden, die Handelskammern, Gewerbeverbände und berufsständischen Vertretungen sowie die politischen Parteien hatten zahlreiche Vertreter entnommen.

Als erster Redner sprach Reichsminister Wollast, Berlin, über Mittelstandsfragen und Mittelstandsbünde vom Standpunkt der Arbeit- und Bauernpolitik. Ein einleitender Beitrag schloß er, wie die Beziehung zwischen Mittelstand auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens unbalanciert und unverträglich geworden seien. Vor allem mündete er sich gegen die Warenhäuser, gegen die Realbetriebe der Gemeinden und gegen die mittelständische Steuerpolitik. Er kreiste dabei auch den Plan des Leipziger Wiesbadenbörse, den er als gegen die Interessen des Mittelstandes verstoßen ablehnte.

Stadtbaumeister Schmelzer befürchtete hieraus die Gründung einer Bündnispartei in Sachsen auf dem Mittelstand. Er schrieb aus, daß die Stadt Leipzig direkt oder indirekt Ansätze in Höhe von etwa 7 Millionen Mark jährlich durch die Miete der Messebetriebe leiste, während der Anteil an der Gemeinkostenlast sich auf etwa 6,5 Millionen belasse. Ein einzelner Träger an diesen Mietsummen sei die ausfallenden Steuern bei den Realbetrieben und die der Wirtschaft dadurch entgangenen Gewinne, die Straßenbahnen, das Pferdebahnamt, die städtische Bauwirtschaft, die Meierei-Gärtnerleistungsbetriebe, der unproduktive Abbau von höheren Beamten, deren Gehälter weitergezahlt werden müßten, die unzureichende Festsetzung der Miete bei Neubauwohnungen in Höhe von 120 Prozent, während sie rechtlich 40 bis 150 Prozent betragen müsse, u. a. m. Der Redner schloß mit der Aufforderung zur Bildung einer einheitlichen Front des Bürgeriums bei den kommenden Stadtverordnetenwahlen.

In einer Entschließung wird die allerdurchsichtigste Sparfahrt des Staates auf allen Gebieten gefordert, ferner die Durchführung der Verwaltungsreform, eine Erleichterung der Steuerlast, Abbau der Realbetriebe, die baldige Herstellung des Finanzausgleichs, um die Erhöhung der

Steuerzonen zu vermeiden. Die Eröffnung dieser Wettbewerben würde nicht nur dem Wohle des Mittelstandes, sondern auch dem Wohlstand und des Reiches dienen. Eine Zusprache, die von verschiedenen Seiten, namentlich von Vertretern der Aufwertungspartei, förmlich gefordert wurde, fand nicht statt.

### Das Baukreditgesetz 1929.

#### 250 Millionen für Zwischenkredite.

**B**erlin. Dem Reichsrat wird dieser Tage der Entwurf eines Gesetzes über Bereitstellung von Kredit zur Förderung des Kleinwohnungsbaues (Baukreditgesetz 1929) durch das Reichsarbeitgeberinstitut vorstellt werden. Das Gesetz ermächtigt den Reichsarbeitgeberminister, im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister in der Zeit vom 1. April 1929 bis 31. März 1930 für Dauer eben an die Deutsche Bau- und Wohnbank AG in Berlin bis zum Betrag von 250 Millionen RM die Hälfte zu übernehmen.

Die Bau- und Wohnbank hat diese Tatsache als Auswirkung ihrer Kleinwohnungsbaus — jedoch nur für solche Bauvorhaben weiterzugehen, deren volle Finanzierung erfordert ist. Sie hat hierfür dem Reichsarbeitgeberministerium halbjährlich zu berichten. Diese Werke werden durch den Reichsarbeitgeberminister dem Reichsbaudienst, Reichswohlfahrt, Reichsvermögensamt und Reichsvermögensministerium übertragen. Die Kosten des Gesetzes 1929 übernommenen Kleinwohnungen anzusehen. — Es wird wiederholt ist ein neuerlicher Vorwand, der auch im vorherigen Jahre auf den Rat auf dem Baukredit-Gesetzmarkt gehörte, nachdem die die Bau- und Wohnbank 1928 vorgesehenen Mittel zum drohenden Fall der Mittelstände aus dem Jahre 1927 ausgeben werden mussten.

Nur mittels des Baukreditgesetzes 1928 konnte trotz aller Finanzmittelnoten die offizielle Zahl von Wohnungsbauern erhöht werden wie 1927. Die Bau- und Wohnbank hat im Baukredit-Gesetz 1929 durchaus nicht besser als 1928. Die Vorausicht an den privaten Bauamtmarkt beläuft sich auf 100 Millionen RM. Die tatsächliche Ausübung der Mittelstandsfonds sind jedoch erheblich darüber. Die Deutsche Bau- und Wohnbank hatte am 31. Januar 1927 14,8 Millionen, am 31. Dezember 1927 26,4, am 31. März 1928 26,5, am 30. September 1928 74,3 und Ende Dezember 1928 110 Millionen RM für Mittelstandsfonds ausgeliefert. Es wird auch im laufenden Jahre nur möglich sein, die Bauamtshäuser, sowohl sie auf der Mittelstand in öffentlichen Hand beruht, bei beginnender Baumeldung vollständig einzehlen zu lassen, wenn die Mittelstandsfonds rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden können. Um eine gleichmäßige Verteilung der Bauamtshäuser über das ganze Jahr zu ermöglichen und um der Bauwirtschaft eine gewisse Sicherheit für die nächsten Jahre zu verschaffen, soll das Baukreditgesetz 1929 auf drei Jahre ausgedehnt werden.

#### Die Verhaftung ungarischer Kommunisten in Berlin.

**B**udapest. Im Zusammenhang mit der in Berlin veranstalteten Razzia gegen ungarische Kommunisten wird aus bilgerischen Polizeiseiten mitgeteilt, daß nach der seinerzeit erfolgten Verhaftung des ehemaligen ungarischen Volkskommissars Béla Kun in Wien der dortige Sitz der bolschewistischen Zentralorganisation für Mitteleuropa nach Berlin in ein Haus der Kommandantenstraße verlegt worden war. Die politische Abteilung der Budapester Oberstadtbauramenschaft war von der Berliner Polizeidirektion schon vor langerer Zeit davon in Kenntnis gebracht worden, daß die ungarischen Emigranten nach Berlin gekommen sind und dort geheime Zusammenkünfte abhalten. Nach dem vor einiger Zeit erfolgten Tod des früheren ungarischen Volksbeauftragten Dr. Eugen Bauer wurden die ehemaligen Volkskommissare Sánta und Bago an oberster Stelle der Agitationzentrale ernannt. Der ebenfalls während der ungarnischen Räteregierung in Budapest zum Volksbeauftragten für Landesverteidigung ernannte Dr. Boganyi leitete kurzzeitig die Machtverteilung in Budapest, indem er regelmäßig über Stettin nach Russland fuhr. Da seinerzeit die aus Russland stammenden Goldförderungen, die für die in Wien lebenden russischen Emigranten bestimmt waren, unterdrückt worden sind, wurde der frühere ungarische Volkskommissar für Finanzen Dr. Lengyel mit der Kontrolle der Finanzabteilung betraut. Dieser gehörte auch der Sowjetdelegation an, die im vergangenen Januar in Wien an den Beratungen des Börsenverbands teilnahm. Die in Berlin verhafteten ungarischen Emigranten hatten u. a. die Aufgabe, die tschechoslowakischen Sotolvereine und die ungarische Revolutionsvereinigung zu bolschewisieren und die bolschewistische Agitation nach in die unter sozialdemokratischer Flagge wirkenden Touristen- und Esperantovereine hineinzutragen.



an der Zugspitze-Station und damit ist der Höchspunkt des Wettersteingebirges erreicht. Von der Endstation erholt der Weg bis zum Zugspitze-Gipfel (2965 Meter) noch den Aufstieg auf einer zum Schneehaus überdeckten hölzernen Treppe und von dem erreichten, nicht allzu großen, aber äußerst glatten Plateau aus noch den Aufstieg zum Observatorium. Der Eindruck, den hier oben der Mensch gewinnt, ist ein die Seele berührender. Die Rundschau reicht an Lässtreinen, klarer Tagen, und ein solcher war mir vergönnt, von den Dolomiten Südtirols bis zum Karpaten-Wald-Mittelgebirgsgebiet der Donau, vom Dachstein an der oberösterreichisch-südtirolischen Grenze und vom Antogio bis zum Tödi in den schweizerischen Glarner-Alpen und der Bernina. Frei wird hier oben die Seele, leicht der Geist! Auf solcher Bergesspitze schaut der Blick ins weite Land und damit dem All ins ewig gültige Glück! Unendlich klein fühlt sich der Mensch in solchen Augenblicken gegenüber der Unendlichkeit der Schöpfung, die seinem Schauen so machtvoll sich offenbart. Eine Erhöhung des Göttlichen durchschaut die Seele. Da schweigt der Mund beim stillen Schauen... im Herzen aber ist Seien und Danken für dieses Geistein!... Doch mal saugt sich das Auge all der Schönheit, all des winterlichen Bergesbaus voll, blickt auf die schweigenden Felstaler zwischen wilden Bergketten, auf die schneigen Gletscher, auf das fahle Geister der Felswände... Dann aber sich es scheiden! Doch die Seele war erfüllt von all dem Schönem der Bergeswelt als dem Symbol des Unendlichen!

Diese „Zugspitzen-Fahrt“ stand nicht im Programm der Sonderfahrt Dresden-Mittenwald, sondern wurde von mir als „Extrafahrt“ unternommen. Sie wurde mir aber, vor allem dank des prächtigen, sonnenreichen Tages, zum Höhepunkt der ganzen Reise. Das Programm war überreich an Abwechslung. Eine „Ski- und Rennfahrt“ nach Krün, Wallgau, Forggensee, Klaus wurde an der Isar entlang durch schöne Wälder, gewöhnte prachtvolle Blaudrücke aus dem ganzen Wetterstein- und Karwendelgebirge.

In Mittenwald wird an alten Sitten und Gebräuchen festgehalten. Da gibt es in der Woche vor dem Fastnachts-Sonntag den „unheimlichen Donnerstag“, den „ruhigen Freitag“ und den „geschmalzigen Samstag“. Zur Erklärung diene, daß am Donnerstag mittags Fasten-

12 Uhr das althergebrachte Schellenläuten von Mittenwalder Holzmaschen und am Nachmittag ein langer Fastenzug stattfindet. Am Freitag muß jedes Dorf auf der Hut sein, da es nicht von einem Baum mit ruhigem Sand im Gesicht angezogen wird, und am Samstag gibt es als Magenbelästigung in jedem Mittenwalder Haushalte irgend etwas Geschmackloses zu essen. In diesen drei Tagen herrscht im Mittenwald ettel Welt und Fröhlichkeit, da singt es und singt es allüberall, die lustliche und Gesangsfreudigkeit des bayerischen Berglers wird offenbar.

Ein Tag gilt dem Besuch von Innsbruck. Die Fahrt durch, im elektrischen Zug, ist eine Überaus abwechslungsreiche. Wer sitzt nicht oben, auf die Plattform des Wagens hinausgetreten, läßt ein prächtiges Bergpanorama an seinen Augen vorüberziehen. Ueberraschende Durchsichten! Hohe Berge! Wilde Schluchten! Tiefe Täler! Ruhige Berge mit weißen Schneehäufen! Wohl gegen 20 Tunnels sind es, die die Bahn auf dieser Strecke durchfährt. Nach Hochstaufen wird das Tal über einen technisch schwierigen Blaubukt überquert, und wenn dann der Zug wieder aus dem Tunnel heraustritt, sieht der Reisende auf gegenüberliegender Seite die Karwendelwand, die der Zug soeben durchfuhr. Die Beteiligung an der Innsbrucker Fahrt war eine so starke — über 400 Personen —, daß sie im Sonderzug ausgeführt werden konnte, was auch eine Fahrpreisbilligung mit sich brachte. Auch von den Bergbahnen nach Brixental (2248 Meter) und nach Hafelekar (2284 Meter) waren die Fahrpreise um 25 Prozent ermäßigt worden. Wohl hätte gar mancher gerad die Bahnen benutzt, denn an jedem Bahnhof waren andere Fernbahnverbindungen, doch daß verbot die Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit. Am Bahnhof wurden die Sachen von einer starken Tiroler Kapelle mit kräftigen Marschmeisen begrüßt. Dieser Marschchor hatte eine Eigenheit: es marschierten ihm zur Seite des Direktors zwei Tirolerinnen voraus, jede hatte ein kleines hölzernes am Tragband hängende, aus dem ganzen Tiroler Land geschnitten werden konnte. Es handelt eine Anzahl großer Reise-Autos bereit. Diese wurden bestiegen und in zwei Gruppen — je nach dem Ende der Bergbahn-Auffahrt — wurde eine Rundfahrt durch Innsbruck unternommen, wobei den Sachen die bemerkenswerten Gedäuge und Sehenswürdigkeiten gezeigt werden konnten. Neben auf



Behr und Hoffmann.

In Berlin wird demnächst ein mit Spannung erwarteter Prozeß stattfinden, in dem zwei Gemälde der Berliner Kunstsammlung für auseinander stehen werden. Professor Otto Behr (rechts) hat gegen den früheren Berliner Stadtbaurat Dr. Oberbaurat Ludwig Hoffmann (links) eine Weisheitszähne-Schlacht angekündigt, weil dieser behauptet hat, daß Professor Behr alle Bildbauswerken aufzehrte, die in Berlin überhaupt verabreicht wurden, an sich zu reichen habe. Oberbaurat Hoffmann will den Wahrheitsbemühten für seine Behauptung erbringen.

### Größere Stabilität der Solltarife.

W. Berlin. Neben der übertriebenen Höhe der Rölliken ist ihre manchmalige Instabilität ein Hauptbedenken für die Gefundenheit des Preismarkts. Der Vorstand des Hohenhandelsverbandes hofft es daher für zweckmäßig, daß im Rahmen des Währungsverbundes eine internationale handels- und wissenspolitische Kommission gebildet wird, die

1. vor Nullstellen und Aufknotstellen eines neuen automatischen Tarifes zu hören wäre und die wenigsten ein binomialschebenes Verrecht hätte.
2. Sie wäre ebenso zu hören vor Einführung von neuen resp. erhöhten Rölliken, die geplant sind, die Einführung aus Vertrautesten schwer zu beeinträchtigen.
3. Sie hätte Macht über geplante Anti-Tumpina und Tumona-Rölliken zu erstatzen. Eine Hauptanwendung wäre ferner die Einschränkung und allmäßliche Belebung des administrativen Protektionismus und die Überwachung und Ausdehnung des Abkommen über Vereinigung von Goldräumen.
4. Rechtzeitige Bekanntgabe von Röllikenänderungen und Einschränkung von ausreichenden Sicherungsmaßnahmen für die Einflüsse, stärker schiedsgerichtliche Funktion bei Streitigkeiten über Auslegungsfragen, Abschaltung schädlicher Methoden und internationale Vereinbarungen über einheitliche Richtlinien für die Goldverwaltungspraxis.

### Berlangsamter Anstieg der Arbeitslosigkeit.

W. Berlin. Vom 15. bis zum 31. Januar hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung (einschließlich der Sonderfürsorge bei beruflicher Arbeitslosigkeit) um weitere 176 000 Personen oder 8,6 Prozent zugenommen. Die Steigerung ist also geringer als in den voraufgegangenen Wochen. Ausgängt noch Ende Januar in der Arbeitslosenversicherung rund 2 222 000 Unterstützte. Hierbei ist zu bemerken, daß in einer Reihe von Bezirken die Zahl der Unterstützungs-empfänger in der Sonderfürsorge bei beruflicher Arbeitslosigkeit vorläufig nur geschätzt werden konnte.

Auch die Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung haben weniger zugenommen als bisher. Ihre Zahl betrug Ende Januar rund 145 000 Personen gegen 138 000 in der Mitte des gleichen Monats.

### Vom internationa'nen Flugverkehr.

#### Australien-Europa-Luftverkehr?

W. Die beiden Australier Kingsford Smith und G. T. Ulm, die im vergangenen Jahre den ersten Flug Australien-Australien ausführten und darauf die erste Luftverbindung Australien-Neuseeland schufen, beachtlichen nunmehr eine Luftverbindung Australien über Sumatra-Java-Indien-Perfum-Malakas-Maleis nach Europa eingerichtet, denn an schon in diesen Gegenden bestehende Luftverkehrsstrahlen Anschluß zu suchen.

#### Eröffnung der Luftverbindung London-Indien.

Am 30. März wird das erste planmäßige Post- und Verkehrsflugzeug nach Indien London verlassen und am 1. April das erste Gegenflugzeug in Kotschi nach London starten. Der Verkehr wird vorläufig noch ein teilweise gemischter Luft-Landverkehr sein. Besonders werden Post,

Fracht und Miete. Die Mittagszeit beträgt auf der ganzen Strecke 6 Tage und 5½ Stunden. Die gesamte Strecke Länge von London bis Kotschi beträgt 8000 Kilometer, der Reisezeitminn ausgenommen der bisherigen schnellsten Landesverbindung beträgt mindestens drei Wochen.

#### Neuer Groß-Schrankenflugweg in Kanada.

In New Westminster wurde vom Noban Park, einem Deutschen, ein neuer Schrankenflieger gebaut und bereits mehrere Male ausgetestet. Das Flugzeug hat schwere Tragflächen als das spanische António-Mauro und neben der Doppelschwanzanlage zwei sich im Gelenk trennende Schwanzfedern. Das Flugzeug konnte bei allen Probeschüssen eine Geschwindigkeit im Geschwindigkeitsflug von 180 km/St. erreichen und schoss auf einem Platz von 10×10 m bei der Landung ansteigen und aufrollen. Die beiden Schwanzfedern laufen mit 200 Umdrehungen in der Minute. Am Antrieb der Bugflügel dient ein 200 PS Wright Windmühle.

#### London-Brüssel Nachfrage.

Der belgische Justizminister beschäftigt, ab Mai d. J. einen Nachkommensfeier zwischen Brüssel und London einzurichten. Die Mindestzeit werden Brüssel um 2½ Uhr verlassen. Besonders für die Post wird dieser Nachkommensfeier von Wichtigkeit sein.

#### Amerikanischer Besuch in Dresden.

W. Dresden. In Begleitung eines Teiles der Delegation, die gemeinsam zur Teilnahme an dem Stavolant des Papagei-Tanzers Milwaukee in Deutschland meist, traf Sonnabend abends Bürgermeister Goos und Milwaukee von Berlin kommend in Dresden an einem kurzen Besuch ein. Gestern vermittelte unternehmen die Miete in Präsentation der Papagei-Tanzoren Neumann und Wille eine Rundfahrt durch die Stadt, besichtigten die Gemäldegalerie und das Schloss. Am nachmittag folgte eine Autofahrt nach der Sachsen Schweiz zur Postel. Die engländischen Gäste verließen Sonnabend abends Dresden, um der bohemischen Landeshauptstadt einen Besuch abzustatten.

#### Ein Besuch der „Emden“ in Konstantinopel.

W. Konstantinopel, 17. Februar. Eine Abordnung der Emden unter Führung des Kommandanten legte gestern einen Kron auf dem Ehrenfelder in Therapie nieder, in Anwesenheit des deutschen Botschafters und seiner Gattin und von Vertretern der deutschen Kolonie; Marineparker Sonnenberg hielt eine Ansprache. Nachmittags fand für die deutsche Kolonie ein Bordfest statt; abends gab der deutsche Botschafter einen Ball für die Offiziere und Kadetten der Emden, an dem die Söhne der östlichen Gebörden, die deutsche Kolonie und die österreichische Gendarmerie teilnahmen. — Die Emden ging um 4 Uhr morgens unter türkischem Salut in See.

#### Familientragödie in Köln.

W. Köln. Am Montagnachmittag 1 Uhr kam der Wachmeister Heinrich Leuf seine Wohnung in Köln-Voll verschlossen. Bis er sie gewaltsam öffnete, bot sich ihm ein furchtlicher Anblick. In dem mit Gas gefüllten Zimmer fand er seine 20jährige Frau und seine drei Kinder, Knaben im Alter von 2 bis 6 Jahren tot vor. Die Frau hatte durch Sintakte von Gasen ihrem Leben und dem ihrer Kinder ein Ende gemacht.

### Bericht über den Schlachthiemarkt

am 18. Februar 1929 zu Dresden.

Preise für 50 kg in Mark.

Schlachttieregattung und Wertklassen	Großherd	Kleinherd
Minder: A. Ochsen (Mittrieb 132 Stütz):		
1. Vollf., ausgemästete, höchsten Schlachtwert. 1. junge	55-59	102
2. ältere	45-50	92
2. sonstige vollfleischige	32-41	78
3. Fleischige	—	—
4. gering genährte	—	—
B. Kühen (Mittrieb 251 Stütz):		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	53-58	96
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete	44-51	86
3. Fleischige	—	—
4. gering genährte	—	—
C. Rinder (Mittrieb 228 Stütz):		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	45-53	93
2. sonstige vollfleischige	40-46	88
3. Fleischige	29-34	68
4. gering genährte	24-28	68
D. Büffeln (Mittrieb 46 Stütz):		
1. vollf., ausgemästete höchsten Schlachtwertes	55-59	98
2. sonstige vollfleischige	44-52	98
E. Kälber (Mittrieb 8 Stütz):		
mäßig genährte Jungvieh	—	—
Fächer (Mittrieb 716 Stütz):		
1. Tappellender Fächer Mast	—	—
2. beste Mals- und Saugfälber	75-79	123
3. mittlere Mals- und Saugfälber	64-70	112
4. geringe Fälber	55-60	105
5. geringste Fälber	—	—
Esel (Mittrieb 684 Stütz):		
1. beste Wallämmere und jüngere Wallämmel:		
1. Weidemast	65-71	136
2. mittlere Wallämmere, ältere Wallämmel mit gutgenährte Schafe	56-63	127
3. leichtiges Schafisch	45-54	121
4. geringgenährte Schafe und Lämmer	40-45	112
Schweine (Mittrieb 1703 Stütz):		
1. Fettswine über 300 kg	80-85	101
2. vollfleischige Schweine von 210-300 kg	75-80	102
3. vollfleischige Schweine von 200-240 kg	75-78	103
4. vollfleischige Schweine von 160-200 kg	70-77	103
5. vollfleischige Schweine von 120-160 kg	—	—
6. Fleischige Schweine unter 120 kg	—	—
7. Sauen	8-72	103

Ausnahmepreise über Mutter. Die Preise sind Marktpreise für nächstern gewogene Tiere und schließen natürlich die Züchter des Handels ab Stall für Frisch-, Markt- und Verkaufszwecken, Hauptsaurer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, welches also wesentlich über die Stallspreize.

Ueberstand: 29 Rinder davon 17 Ochsen, 8 Kühe, 3 Stiere außerdem 52 Schafe, 6 Schweine.

Geschäftsgang: alles mittel

### Wasserstände

	17. 2. 29	18. 2. 29
Wolfsan: Ramoif	+ 18	+ 20
Wolfsan: Modern	+ 4	+ 2
Eger: Laun	- 38	- 12
Eibe: Rimbach	- 6	- 6
Brandenburg: Brandenburg	+ 12	+ 12
Neiplitz	- 10	- 20
Zeitz	- 50	- 49
Quirlig	+ 45	+ 53
Dresden: Dresden	- 100	- 16
Niela: Niela	+ 6	+ 10

### Messungen der meteor. Station 421:

(Oberrealschule Riesa.)

10. 2. 1929: Unmeßbar.

11. 2. 1929: kein Niederschlag:

12. 2. 1929:

13. 2. 1929:

14. 2. 1929: 1,2 mm

15. 2. 1929: 2,8 mm

16. 2. 1929: 10,9 mm

Der Tag des Scheitens kam. Eine Abschiebsfeier in der Mittenwalder Turnhalle ging dem tatsächlichen Scheitern voran. Jeder Teilnehmer an der Mittenwalder Fahrt und jedem Teilnehmer am Skifahrt-Kursus wurde vom Verkehrsverein ein hübsches Erinnerungsbild gewünscht. Mittenwalds Bürgermeister rief den Sachsen bergische Schießgrüße und Wiedersehens-Worte zu, für die Sachsen dankte Dr. Tischer, Radebeul, mit Begeisterung entflammtes Worten, ein Dresdner sprach einige biblische Verse, heimatliche Lieder vor 100 Jahren und neuzeitliche Schuhplätzler wechselten ab mit heimatlichen Liedern und Musik der Mittenwalder Kapelle, so daß eine Stimmung entstand, die schon an diefein Ebene das Scheitern der Sachsen und Bayern voneinander schwer werden ließ. Als aber tags darauf die zwei Sonderzüge aus dem Bahnhofe Mittenwald hinauskrollten und die Dusse das „Wus“ in dem zum Südtirol hinaus“ erklungen ließ, da wehten die Tücher aus den Jügen fröhliche Höhlegrüße, bei vielen mit dem stillen Zusichern: „Auf Wiedersehen im nächsten Jahre!“

Einige Worte als Rückblick! Diese erste Winter-Sonderfahrt nach Mittenwald ist voll geblüht. Kleine in Erziehung getretene Organisations-Mängel waren Rücksichtnahmen des neuenartigen Unternehmens, die im nächsten Jahr nicht wieder eintreten werden, denn man hat „gelernt“. Die Stilfse des Dresdner Anzeigers in Garisch-Partenkirchen sind mit Sportbegeisterung durchgeführt worden, gleichwie die vom führenden Sportlehrer und Bergführer Kinner in Mittenwald geleiteten. Über die Aufnahme und Unterbringung der Sachsenfeste herrschte nur eine Stimme des Zustrebendheit. Wer das Bild hatte, im Hotel zur „Post“ verwahrte zu werden, das mit seinen 120 Betten, dem eigenen „Café“, seinem „Post-Südbüro“, dem „Weinstüberl“ und seiner ganzen vorzülichen Leitung das erste Haus am Platz ist, der hatte in diesem Sinne das „große Los“ gezogen. Diese winterliche Sonderfahrt der Sachsen hat für Mittenwald eine unendlich große Werkskraft entfaltet, viele haben dies Südbüro mit seinen malerischen Gräben und Häusern tatsächlich lieb gewonnen, so daß es ihnen beim Scheitern wieder aus dem Herzen flang: „Auf Wiedersehen!“

hal. Welt über Manneshöhe mußte ein Weg ausgehoben werden, um von hier aus den Aufstieg bis zu der mit einem großen Gipfelkreuz geschmückten Gipfelstation möglich zu machen. Oberhalb in Therapie nieder, in Anwesenheit des deutschen Botschafters und seiner Gattin und von Vertretern der deutschen Kolonie; Marineparker Sonnenberg hielt eine Ansprache. Nachmittags fand für die deutsche Kolonie ein Bordfest statt; abends gab der deutsche Botschafter einen Ball für die Offiziere und Kadetten der Emden, an dem die Söhne der östlichen Gebörden, die deutsche Kolonie und die österreichische Gendarmerie teilnahmen. — Die Emden ging um 4 Uhr morgens unter türkischem Salut in See.

Ein Jugendbild stillen Gedanken den unbekannten gefallenen Helden, dann ging hinzu zur Stadt, hinein in deren lebhaft Treiben. Bis der Sonderzug und die wieder entfachte Post nach Südtirol hinauf geht durch den Wald nach beschneiter Fichten und Tannen mit reichem Zapfenbehang. Der Wald bildet einen Wald, und immer mehr den Augen. Die Stationen Geografin ist völlig im Schnee verdeckt. Noch mehr ist dies aber bei der Substitution der

# Gurnen — Sport — Spiel — Wandern.

## Mitteldeutsche Ballspielspiele abgelegt.

Der Verband Mitteldeutscher Ballspielsvereine hatte die schon einmal ausgesetzten und für gestern Sonntag neu angelegten vier Spiele der 2. Mitteldeutsche um den Verbandspokal wegen des hohen Schneefalles abstellen müssen. — Obenfalls fanden sämtliche Ballspielspiele in den Salinen Nordwest-, Ostfachsen, Nord- und Ostthüringen wiederum aus.

## Veränderungen beim Deutschen Fußballmeister.

Der defekte Leiter der Eigengemeinschaft des Hamburger Sportvereins, Audi Agte, ist infolge Differenzen über sportliche Fragen mit dem Vorstande von seinem Posten zurückgetreten. Obenfalls und wahrscheinlich aus dem gleichen Grunde tritt Willi Weppen von seinem Amt als geschäftsführendes Vorstandsmitglied des O. S. V. mit dem 1. April 1929 zurück, um Fahnenfahrt zu studieren.

## Kunstturnen Berlin—Hamburg—Leipzig.

Das Städte-Kunstturnen zwischen Berlin—Hamburg—Leipzig, das zuletzt am Freitag in Berlin ausgetragen wurde, geht diesmal in Leipzig vor sich und zwar am Samstag im Varietésaal des Kristallpalastes.

## Wintersportfest in Geising.

Bei ganz hervorragenden Schneeverhältnissen trug am Sonntag der Wintersportverein Geising ein gut besetztes Wintersportfest aus, an dem die besten südlichen Skiläufer beteiligt waren. Die Randaläufe waren vorsätzlich angelegt und ließ daher gute Seiten zu. — Der Sprunglauf an der Geisingberg-Schanze am Sonntag nachmittag hatte eine nach Laufenden zahlende Menschenmenge angelockt, die auch sehr gute Sprünge zu sehen bekam. Den weitesten geforderten Sprung segnete in vorzüglicher Faltung Walter Höttich (Altenbergs) mit 22 m, außer Konkurrenz erreichte er sogar 23 Meter. — Der Vereins-Meisterschaft holte sich Arndt Köhler. — Den Binnkrug der Stadt Geising gewann Herbert Behr (Skiclub Dresden), mit der besten kombinierten Note von 18,072. Der Wandaufwand für Damen fiel zum dritten Male an Hel. Johanna Liebert (Geising), die den wertvollen Preis damit endgültig in ihren Besitz brachte.

Die Ergebnisse: Langlauf über 11 km Klasse 1: 1. Richter (Altenbergs) 46:30, 2. Arndt Köhler (Geising) 49:49, 3. Reußner (Altenbergs) 52:19. Klasse 2: 1. Komma (Geising) 47:41, 2. Behr (Dresden) 47:56, 3. Krusel (1. Jäger Bl. 3. H. 10 Dresden) 48:30. Winterslalom 1: Walter Schneider (Dresdner Skiclub) 47:57, 2. Böckel (Geising) 57:48. Jungmänner (8 km): 1. Rauth (Geising) 43:08, 2. Becker (Geising) 43:44. Damenslalom (4 km): 1. Johanna Liebert (Geising) 10:48, 2. Gerlitz (Geising) 11:56. — Sprunglauf auf Klasse 1: 1. Walter Höttich (Altenbergs) Note 19,055, 2. Audi Liebert (Geising) 17,735, 3. Walter Vogt (Dresden) 16,982, Klasse 2: 1. Paul Richter (Altenbergs) Note 17,111, 2. Raud (Geising) 16,944, 3. Behr (Dresden) 18,944 (durch Los). Jungmänner: 1. Georg Höttich (Altenbergs) 18,069, 2. Hermann Becker (Geising) 17,972.

## Handel und Börsenwirtschaft.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 18. Februar 1929. Die auf den Stichtag, den 18. Februar 1929, berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes hat sich mit 189,5 gegenüber der Vorwoche (188,9) um 0,4 u. 6. erhöht. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Kartoffeln um 1,4 v. h. auf 184,0 (182,2) und die Indexziffer für Kolonialwaren auf 125,6 (125,5) gestiegen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat sich leicht auf 188,8 (188,7) erhöht, während diejenige für industrielle Fertigwaren mit 158,2 (158,3) weiter zurückgegangen ist.

**Die Sache der amerikanischen Exportpolitik.**  
Hierzu schreibt die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig, in ihrem leichten Wochenbericht vom 16. Februar: Der Kapitalreichtum der U. S. A. äußert sich nicht nur darin, daß sich das Volkswesen während der letzten fünfzig Jahre vervielfacht hat und daß im Jahre 1928 Bankdepositen und Spareinlagen um rund 18 Milliarden Reichsmark zunahmen, sondern daß diese gewaltige Kapitalzunahme im Lande allein überhaupt nicht verworbar erscheint und daher zu erheblichen Teilen im Ausland Anlage suchen muß. Um übrigen gestattet dies, daß die Vereinigten Staaten, wie einer ihrer führenden Wissenschaftler zum Ausdruck bringt, im Gegensatz zur landläufigen Auf-

fassung der Volkswirtschaftslehre und damit unter Absehung von Wünschen, die in dieser Richtung vornehmlich von den europäischen Schuldnern vorgebracht werden, wenigstens fürs erste in der Lage bleiben, ihre heimische Ausübung nicht durch gleichzeitig zunehmende Warenausfuhr zu begleichen zu lassen, weil die eben erwähnte Kapitalausfuhr im Rahmen der Zahlungsbilanz für den Überfluß der Warenausfuhr einen Ausgleich darstellt. Dies ist um so bedeutsamer, als vorerst beispielsweise die Textilwarenindustrie der U. S. A. nur rund 10 Prozent ihrer Erzeugung ausführt, worin Steigerungsmöglichkeiten liegen, die besonders für Europa bedenklich werden, sobald ein Wandel der Konjunktur am amerikanischen Binnenmarkt die Notwendigkeit der Ausfuhr augenfällig werden läßt. Zedenfalls ist die im abgelaufenen Jahre 1928 seit 1920 beobachtete Höchtausfuhr Amerikas in ihrem Grunde nicht allein darauf zurückzuführen, daß die Kapitalteilung der U. S. A. im Einzelfalle bewußt von der Möglichkeit einer damit verbundenen Einluß amerikanischer Rohstoffe, Maschinen oder Fertigfabrikate abhängig gemacht wurde. In dieser Aktivität Amerikas, seinen wirtschaftlichen Wirkungskreis in beschleunigtem Tempo zu erweitern, liegt auch die Ursache, weshalb nunmehr die deutsche Privatwirtschaft auf eine entscheidendere und damit triebstärkere Exportförderungspolitik drängt.

Beteiligte, die ihrer Verpflichtung nicht rechtzeitig und mit allen Kräften nachkommen, haben Schadensansprüche der Betroffenen zu gewähren.  
Großenhain, am 16. Februar 1929.  
Die Amtsbankmannschaft.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schlosses Martin Gans Joachim Wirth Hoffmann in Strehla o. Elbe wird auf Antrag des Vermöters nach Erhaltung einer Gläubigerversammlung eingestellt, da eine den Kosten des Betriebes entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist. § 204 R. O.  
R. 4/25. Amtsgericht Riesa, den 16. Februar 1929.

**Die Zeitungsresslame wirkt sicher  
— die Gelegenheitsresslame nur zufällig!**

Bin wieder direkt aus dem Oberbruch Mittwoch, 20. 2. in Riesa von früh 9,30 bis abends 5,30 Uhr mit einem großen Auto neuer Gänselfedern

gerissenen und ungerissenen, im Hotel Stern am Ultimarkt.

3. Graupe, Neu-Trebbin im Oberbruch.

Die Firma besteht 87 Jahre.  
Befüllungen auf spätere Lieferungen werden auch entgegengenommen.

## Zei Winterfest des Sonntags.

### Bohnen in Oberhof.

Auf der 1906 m langen Bobbahn in Oberhof fanden am Sonntag Bohnen im Hülf- u. Spießschlamm Rundweg. Das Winterfest konnte der Thüringer Meister Richter auf Bob W. A. D. III den vor Kurzem von Richter-Weltmeister aufgestellten Rekord auf 1:47,4 für eine Bob verfehlten. Auch im Zweierbob gelang es Weißhaar (Oberhof) auf Bob Oberhof III bei der zweiten Fahrt die bestehende Weltmeisterschaft 1:00,1 zu bringen.

**Die Süddeutsche Männerbewerbsmeisterschaft**  
fand am Sonntag unter starker Beteiligung auf der 1500 m langen Bahn oberhalb des Kletterfests statt. Überholungssieger wurde der Österreichische Bob „Staats“ (Götzsche: Stierer Innsbruck) mit einer Gesamtzeit von 8:01. Auch der zweite Platz fiel durch Bob „Ingeborg“ an Österreich.

**Die schwäbische Männerbewerbsmeisterschaft**  
konnte am Sonntag bei schönem Wetter in Bob Reiners abgewickelt werden. Die Strecke betrug fast 40 km. Von 18 gemeldeten Mannschaften stellten sich 15 dem Starter. Dem Stielclub Reiners gelang es, mit Erfolg den Wiederholungspreis des Hauses Wittelschleien und den Weitläufer-Becher zu verteidigen. Er siegte in der ausgezeichneten Zeit von 2:55:38.

**Die Schwarzwald-Meisterschaften**  
wurden am Sonntag mit den Sprungläufen an der Moos-Grau-Schanze auf dem Heiligenberg beendet. Wie zu erwarten, holte sich der in Heilbronn anstürzige Normener Rommel durch drei gut geführte Sprünge von 37,35; 37,37; m die Meisterschaft im kombinierten Lauf. Die Schwarzwald-Meisterschaft für Afademitter sicherte sich Bachaus (Heidelberg).

### Händlerungen an der Berg-Stieglachse.

Das am Sonntagvormittag vom Deutschen und Österreicherischen Skiverband aus der Berg-Stieglachse bei Innsbruck durchführte Wänderloringen achtete sich an einem denkwürdigen Ereignis. Mehr als 25 Springer fanden über die 50 m Strecke. Den weitesten Sprung erzielte Walter Gisch (Augsburg), der aber dabei das Bein hatte, leicht zu stürzen. Dadurch konnte der Olympiasieger Alf Anderen (Norwegen) mit 68 m einen neuen Schanzenrekord aufstellen. Hervorragend fiel sich die gesamte Staffel des Thüringer Wintersport-Verbandes. Die offiziellen Ergebnisse waren bis zum Abend noch nicht errechnet.

## Deutsche Wasserballsiege über England und Frankreich.

Beim Fest der Meisterschwimmer in Berlin bestiente die Deutsche National-Wasserballmannschaft die gleiche von England 11:4 und diejenige von Frankreich 8:1.

## Strafgericht.

Der Schiebader in der Notwehr ermordet. — Mutterverfolgung des Täters. Ein entledigter Bergarbeiter hatte sich, wie mir seinerzeit berichtet, am Sonnabend, den 28. Dezember a. D., in den Überschwemmungen in Dresden-Hausfeld im Grundstück Reutkötters Markt 6 aufgetragen. Dort wohnt seit vielen Jahren der 68 Jahre alte Arbeiter und Einwohnerkönig Friedrich Wappelbaum, der sich in letzter Zeit dem Trunk ergeben hatte. Seine Frau war mit ihm gut zusammengekommen und wußte dann die Waffe beschäftigen mußte. Über auch in der Straße wirkten sich diese Überschwemmungen aus. Sohn Krause mit Kindern und Tochter waren ihres Lebens nicht sicher. Ein 58 Jahre alter Stiefvater, der in Dresden-Schönholz wohnte, der im Dresdner Schönholzschlößchen wohnte und während der Hochzeit bei den Eltern stand, batte sich am Abend des 28. Dezember wie üblich zum Hauptquartier begeben, um die Hochzeitsfeier zur Familie anzutreten. Unterwegs verirrte er den Fahrpass aus. Als Krause ganz unverhofft in die elterliche Wohnung wieder zurückkehrte, wurde er Seine eines älteren verlebten ehemaligen Sohnes. Der ernste Starc angetrunkenen Stiefvater stand im Begriff, seine Waffe, die Waffe Krauses, zu erkennen oder zu erklagen. Er sprang der Mutter aus Hilfe und verlor den Streit in Schlachten. Der alte Wappelbaum wendete sich nun mehr gegen den Stiefvater, brachte ihn nach dem Nachen und drohte mit Hinrichtung auf die Straße. Es kam zu erbittertem Kampf. Der Trunkenbold wurde nach der Römer querziehen und dort niedergeworfen. An der Notwehr hatte Krause den Stiefvater erwürgt. Er kehrte sich freiwillig der Polizei und machte über das entlegene Dorfkommando Augenzeuge. Die Vorwürfe des Kriminalamtes stellte den Tatbestand wie kurz geübt auch fest. Der Täter wurde festgenommen und die Leiche Wappelbaums zur Sektion nach dem Landgerichtsgebäude gebracht, die Obduktion als Todesurtheil ergab. Nach umfangreichen Erörterungen wurde Krause auf Antrag der Staatsanwaltschaft anhängerlos freigesetzt und nach in den späteren Nachmittagsstunden des Sonnabend aus der Untersuchungshaft entlassen. Es gilt als festgestellt, wie schon von Anfang an als vorliegend erachtet worden ist, daß der Stiefvater in Notwehr gehandelt hat.

## Marktberichte.

**Großmarktfestliche Warenbörse zu Großenhain.** Sonnabend den 16. Februar 1929. Wetter: Schne. Stimmung: — Heute gehaltene Preise (für 50 kg in Reichsmark): Weizenbiegler, — — — — — ba. (77 kg) 10,60—10,80, Roggen, — — bo. (73 kg) 10,40 — — Sommergerste 11,00—11,75; Wintergerste 10,50—11,00; Hafer, 10,40—10,70; Mais, Kapitza, 12,40; Maisfest 13,50; Weizenbau, — — — — — ba. 6,50; Weizen- und Roggenstroh 1,90—2,00; Weizengehl 60%, 15,75; Roggenrieselfleisch 9,60; Roggennachmahl 10,50; Roggenkleie (Auslandsmärkte über Rottis) 8,50—8,80; Weizenkleie (Auslandsmärkte über Rottis) 8,50. Speisefutterstoffe, in Ladungen, in einzelnen Art. — Flock.

Auf dem Großenhainer Wochenmarkt stellten sich am Sonnabend die Preise pro Pfund wie folgt: Kepfi 20—35 Pf. Butter, 100 Pf. Molkereibutter, 100 Pf. Butter, 10 Pf. bis 20 Pf. Kartoffeln, Pfund 6 Pf. Rohlbi 20 Pf. Rohlbi, 25 Pf. holländisches, 20 Pf. Weizkraut, biesiges, 20 Pf. Weizkraut 25—30 Pf. Weizkraut 80—100 Pf. Möhren 20 Pf. Rettiche 20 Pf. Sellerie 30—40 Pf. Zwiebeln 20 Pf.

Amtlich festgestellte Preise an der Produktionsbörse zu Berlin am 18. Februar. Getreide und Getreidemehl pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark: Weizen, märktlich 217—219, pomme. — Roggen, märktlich 205—208, märktlich neu, —, pomme. — Gerste, neue Sommergerste — Wintergerste — Hafer, märktlich 202—206, schlesisch. — Mais feste Berlin 238—239, Wagon frei Hamburg — Weizengehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. God. feinst. Marken über Rottis 24,50—30,00. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. God. 27,50—29,75. Weizengehl, fr. Berlin 15,70 bis —. Roggenkleie, fr. Berlin 14,75 — — Raps — Rizina — Rizina-Gehl 40,00—46,00. H. Specielle Getreide 27,00—33,00. Butterkäse 21—23. Butterkäse 23,00—24,50. Butterküchen 21,00—23,00. Butter 27,00—28,50. Butter, blaue 15,80—16,50. gelbe 20,50—21,50. Scrambles, neu 41,00—46,00. Weißkäse 28%, 20,40—20,60. Keutula 1:1 Salz 37%, 25,00, b. 26,40. Leidenschaft 13,80—14,00. Tuya-Eggeträger-Schrot 1:1 45%, 23,00—23,20. Kartoffelkäse 21,00—22,50. Weizengehl 15,10—15,20. Weizengehl 218—220. Butter- und Butterkäse 102—109.

## Jagdverpachtung.

Die Jagdgenossenschaft zu Riesa-Weida zu stehende Jagdnutzung, ca. 350 ha jachtbare Fläche, jetzt Mittwoch, den 20. Februar 1929, nachmittags 3 Uhr im Jagdsaal Siedlung auf die Zeit vom 1. September 1929 bis 31. August 1930 im Wege des Weitgebotes, jedoch mit Ausnahmen unter den Viefern und unter Ablehnung sämtlicher Gebote, verpachtet werden. Die Bedingungen können bei Unterzeichnung eingefallen werden.

Riesa-Weida, 2. Februar 1929.

Die Jagdgenossenschaft, M. Feermann, Jagdvorstand.

Kräftiger, intelligenter Junge als

**Formerlehrling**

für Braucht unter günst.

Bedingungen gern zu.

**Escheler Eisengießerei**

Germ. Eisenreich.

## Zuchtmilchviehverkauf

Wir stellen ab Mittwoch, den 20. Februar, einen großen Transport junger kalterer schwäbischer Kühe u. Kalben hochtragend u. mit Räubern sowie Jungvieh preiswert zum Verkauf. Schätzvieh nehmen wir in Zahlung.

Carl Küsse & Sohn, Großenhain, Weißer Str. 51. Telefon 373.

**Möbl. Zimmer**

sonnig, leicht heizbar, auf

Wunsch mit Fenster.

1. Wände zu vermieten.

zu erst. im Tageb. Riesa.

zu erst. im Tageb. R

## Berwischtes.

**Selbstmord eines 7-jährigen Kindes.** Der sieben Jahre alte Werner Steffler, Aboritlohn des Maschinenmeisters Wegenet, blieb aus dem Fenster der im zweiten Stockwerk des elterlichen Hauses in Berlin-Lankoweg 2, gelegenen Wohnung auf die Straße. Er wurde mit schweren inneren Verletzungen, einer Gehirnentzündung und Armbrechen ins Krankenhaus am Friedrichshain übergeführt, wo er kurz nach der Einlieferung starb. Werner Steffler ist der uneheliche Sohn der Frau Wegenet. Das Kind hatte unter der Viehlosigkeit des Vaters zu leiden und fürchtete sich vor ihm. Sonntagnachmittag hatte die Mutter den Knaben mit etwas Geld fortgeschickt, um Essen für den Sonntag einzuholen. Nach kurzer Zeit fühlte das Kind zurück und erzählte, daß es das Geld verloren habe. Als ihm die Mutter darauf drohte, daß der Vater es strafen werde, ging der Knabe zum Fenster und beging den Selbstmord.

**Wege Nordverkehr verhakt.** Vor zwei Jahren wurde in Potsdam der städtische Kassenbeamte Hammermeister ermordet und um ungefähr 4000 Mark städtischer Gelder bestohlen. Die Polizei konnte nicht aufgenommen werden. Jetzt wurde der Kutscher Walter Lübbert, der schon längere Zeit der Tat verdächtig war, verhaftet und in das Polizeiagefängnis eingeliefert. Die Alten sind dem Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Lingewitter, übergeben worden. Ruppach hat sich durch höhere Geldausgaben verdächtig gemacht. Die neuen Ermittlungen haben ergeben, daß der Mord nicht erst gegen 1 Uhr mittags, sondern bereits gegen 11 Uhr verübt worden ist. Ruppach verfügt jetzt seine Witwe nachzuholen.

**Selbstmord eines Berliner Kapellmeisters.** Aus noch unbekanntem Grunde hat sich in seiner Wohnung der 22 Jahre alte Kapellmeister der Städtischen Oper Hans von Ditzel erschossen. Der jugendliche Kapellmeister, der bereits selbstständig die Einstudierung einer Erstaufführung geleitet hatte und dem eine große Karriere vorausgesetzt wurde, hat weder Bekannte noch Freunde gegenüber Selbstmordgedanken gedurkt. Die Charlottenburger Kriminalpolizei hat einen versiegelften Abschlußbrief des Toten in Betracht genommen, der der morgen aus Nordhessen eintreffenden Mutter übergeben werden wird. Vielleicht wird das Schreiben eine Erklärung des tragischen Vorfalls bringen.

**Ein Vater, der sich ins Bett neben sein** **Ölber legt.** In Kelbra (Thüringen) durchdringt der 30-jährige Angestammte Breitbach in der Nacht seiner Frau, wahrscheinlich noch vorangegangenem Streit im Bett die Leib mit einem Rasiermesser. Seinen Vater, der zwischen Schlaf und Tod noch beide Hände auf dem Kopf des Kindes hielt, schlägt das Kind auf den Kopf zurück. Gegen 8 Uhr morgens wurde der Täter verhaftet. Als Motiv zur Tat nimmt man Eifersucht an.

**Drei Kinder erschossen.** Aus Budapest wird gemeldet: In Rákospalota entstand in der Wohnung eines Tapetenversellers durch aus dem Ofen herauspringende Funken ein Brand. Die drei Kinder des Tapetenversellers, die ohne Aufsicht waren, erstickten im Rauch.

## Der Totentanz.

Roman von Harry Scheff.

Urheberrechtlich 1928 durch Verlag Osk. Meister, Werdau. 28. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Elsie kehrte mit einem hochgewachsenen, vornehm gekleideten, jungen Mann zurück. Brödste, der den Vorhang ein wenig zurückgedreht hatte, sah, daß beide, die Engländerin sowohl wie ihr Besucher sich in größter Erregung befanden. Die Bläufe des jungen Mannes, die dunkle Röte, welche das Antlitz des Mannes bedeckte, verriet ihm, daß hier eine sehr ernste Unterredung stattfinden werde. Vielleicht galt es hier, ein Geheimnis zu erläutern, das später gut vermerkt werden könnte. Über alle seine Erwartungen hielten weit übertrifft werden.

„Ich hatte eher den Einsturz des Himmels erwartet.“ stieß die Engländerin mit einer Stimme hervor, die sie nur mühsam an scheinbarer Ruhe hält. „Als Sie, Roland, bei mir zu sehen, welche Wichtigkeit muß Ihr Besuch haben, daß Sie ihn mögeln?“ Roland Banner hielt sich in geistiger Entfernung des schönen, rothaarigen Weibes. „Es ist allerdings ein großes Wagnis, das ich unternommen habe. Ich bin nicht sicher, daß man mir nicht heimlich gefolgt ist, nicht sicher, daß dieses Haus nicht beständig beobachtet wird.“

„Beobachtet! — Von wem? Sollte die Eifersucht Ihrer Frau schon so unverhüllt sich hervorwagen?“

„Lassen Sie Maria aus dem Spiel. Wäre sie es überhaupt, welche Ihr Treiben kontrollierte, so könnten Sie von Glück sagen, denn Maria würde Ihre Verachtung niemals öffentlich werden lassen.“

„Verachtung! — Ihre Gattin hätte allen Grund, mich nicht herauszufordern. Sie würde in diesem Zweikampf unterlegen.“

Roland Banner schien diese Worte gar nicht gehört zu haben, ebenso wenig kritisierte ihn das freche Lachen, mit welchem die Engländerin sie begleitete.

Das Lachen wird fogleich auf ihren Lippen erstarben, Elsie Bridget. Ich kam, um Sie zu warnen, und ich erfülle damit Ihnen gegenüber meine legitime Pflicht.“ Er trat ihr einige Schritte näher und läßt sie zu: „Sie werden von der Polizei gesucht, Miss Bridget.“

Die Polizei! Sie fuhr zurück. Schnell aber überwand sie den Schock und wieder zwang sie sich zu einem lachenden Lachen. „Ich würde nicht wagen, die Polizei dieser hochståndlichen Residenzstadt an mir auszugehen hätte, ich fürchte Sie nicht!“ „Wieder Ihren Sie. Es handelt sich nicht um die biegsame Polizei, zum mindesten ist sie in zweiter Reihe an dem Fall interessiert. Ein englischer Detektiv sucht Sie. Er war bei mir, sich nach Ihnen zu erkundigen, und aus seinem Mund erfuhr ich Ihre ganze Vergangenheit. Sie ist furchtbar, grauenhaft.“

Die Engländerin hatte einen Schrei hervorgestoßen, war, von ganzen Zittern zitternd, zu einem Sessel gewandt und schwor in ihm zusammengebrochen. Roland Banner aber blieb mittellos auf die Bergseite und sah mit eisiger Stimme hinzu:

„Daher ich Ihnen diese Mitteilung mache, begebe ich einen großen Vertrauensbruch. Sie werden nun natürlich denken, ich wolle die Gelegenheit benutzen, um mich Ihnen zu entziehen, weil ein schreckliches Geheimnis uns verbunden. Die Annahme wäre falsch. Ich fürchte Sie nicht. Der Wissensdurst muß Sie dazu, den Schuldigen zu verraten. Ich fürchte nicht die Entdeckung nicht. Nur um Marias

Kohlenoxydgasvergiftung in Gladbeck. Ein weiteres Unglücks ereignete sich in der Sonnabend-Nacht in Gladbeck. Dort fand man den 16 Jahre alten Sohn des Malermeisters Wimberg bestimmtlos in der Glücks auf. Im Nebenzimmer lagen die Eltern und ein sechs Jahre alter Sohn bewußtlos in ihren Betten. Der einzugsgezogene Arzt helle Kohlenoxydgasvergiftung fest und forderte für sofortige Überführung der Personen ins Krankenhaus. Der 16-jährige Sohn konnte ins Leben zurückgerufen werden, während die drei übrigen noch immer ohne Bewußtsein sind. Bei der Geschworenen besteht direkte Lebensgefahr.

**Grüner Brand in einem Holzlager.** In Gladbeck fand ein großer Holzlager der Firma Gronebaum in Oberhausen ist Sonnabend gegen 10 Uhr der Brand entstanden. Obwohl hatte die Mutter den Knaben mit etwas Geld fortgeschickt, um Essen für den Sonntag einzuholen. Nach kurzer Zeit fühlte das Kind zurück und erzählte, daß es das Geld verloren habe. Als ihm die Mutter darauf drohte, daß der Vater es strafen werde, ging der Knabe zum Fenster und beging den Selbstmord.

**Wegen Nordverkehr verhakt.** Vor zwei Jahren wurde in Potsdam der städtische Kassenbeamte Hammermeister ermordet und um ungefähr 4000 Mark städtischer Gelder bestohlen. Die Polizei konnte nicht aufgenommen werden. Jetzt wurde der Kutscher Walter Lübbert, der schon längere Zeit der Tat verdächtig war, verhaftet und in das Polizeiagefängnis eingeliefert. Die Alten sind dem Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Lingewitter, übergeben worden. Ruppach hat sich durch höhere Geldausgaben verdächtigt gemacht. Die neuen Ermittlungen haben ergeben, daß der Mord nicht erst gegen 1 Uhr mittags, sondern bereits gegen 11 Uhr verübt worden ist. Ruppach verfügt jetzt seine Witwe nachzuholen.

**Selbstmord eines Berliner Kapellmeisters.** Aus noch unbekanntem Grunde hat sich in seiner Wohnung der 22 Jahre alte Kapellmeister der Städtischen Oper Hans von Ditzel erschossen. Der jugendliche Kapellmeister, der bereits selbstständig die Einstudierung einer Erstaufführung geleitet hatte und dem eine große Karriere vorausgesetzt wurde, hat weder Bekannte noch Freunde gegenüber Selbstmordgedanken gedurkt. Die Charlottenburger Kriminalpolizei hat einen versiegelften Abschlußbrief des Toten in Betracht genommen, der der morgen aus Nordhessen eintreffenden Mutter übergeben werden wird. Vielleicht wird das Schreiben eine Erklärung des tragischen Vorfalls bringen.

**Eine Mutter, der sich ins Bett neben sein** **Ölber legt.** In Kelbra (Thüringen) durchdringt der 30-jährige Angestammte Breitbach in der Nacht seiner Frau, wahrscheinlich noch vorangegangenem Streit im Bett die Leib mit einem Rasiermesser. Seinen Vater, der zwischen Schlaf und Tod noch beide Hände auf dem Kopf des Kindes hielt, schlägt das Kind auf den Kopf zurück. Gegen 8 Uhr morgens wurde der Täter verhaftet. Als Motiv zur Tat nimmt man Eifersucht an.

**Drei Kinder erschossen.** Aus Budapest wird gemeldet: In Rákospalota entstand in der Wohnung eines Tapetenversellers durch aus dem Ofen herauspringende Funken ein Brand. Die drei Kinder des Tapetenversellers, die ohne Aufsicht waren, erstickten im Rauch.

**Schleppung verbreitet.** Man fürchtet, daß sich die Ereignisse in Bombar in anderen Teilen Indiens wiederholen werden.

**Kohlenoxydgasvergiftung in Gladbeck.** Ein weiteres Unglücks ereignete sich in der Sonnabend-Nacht in Gladbeck. Dort fand man den 16 Jahre alten Sohn des Malermeisters Wimberg bestimmtlos in der Glücks auf. Im Nebenzimmer lagen die Eltern und ein sechs Jahre alter Sohn bewußtlos in ihren Betten. Der einzugsgezogene Arzt helle Kohlenoxydgasvergiftung fest und forderte für sofortige Überführung der Personen ins Krankenhaus. Der 16-jährige Sohn konnte ins Leben zurückgerufen werden, während die drei übrigen noch immer ohne Bewußtsein sind. Bei der Geschworenen besteht direkte Lebensgefahr.

**Grüner Brand in einem Holzlager.** In Gladbeck fand ein großer Holzlager der Firma Gronebaum in Oberhausen ist Sonnabend gegen 10 Uhr der Brand entstanden. Obwohl hatte die Mutter den Knaben mit etwas Geld fortgeschickt, um Essen für den Sonntag einzuholen. Nach kurzer Zeit fühlte das Kind zurück und erzählte, daß es das Geld verloren habe. Als ihm die Mutter darauf drohte, daß der Vater es strafen werde, ging der Knabe zum Fenster und beging den Selbstmord.

**Ein jugendlicher Raubüberfall?** Ein in den heutigen Vorabendstunden berichteter Raubüberfall auf ein Frankfurt-Pelzgeschäft stellt sich nach den bisherigen Untersuchungen als recht mysteriös dar. Jedoch steht die Polizei den Angaben des angeblichen Autonoms Ticos, eines Griechen, skeptisch gegenüber. Man fand nämlich keine Spuren, die auf einen Diebstahl hindeuten, während andererseits das Geschäft mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Die vom Pelzverkäufer gestrichene Summe traf das Geschäft dann mit ungewöhnlicher Schnelligkeit auf die Holzstäbe in der Nachbarschaft.

**Gefangen in Mexiko.** Hadas "Levi" aus Merilo, daß beim Einsturz einer Fasserie in Monterrey sieben Soldaten getötet und etwa zwölf verletzt wurden. Hadas "Levi" aus 18 Folge des Frostes. Ungefähr 800 der Fernsprechtechniker Chinos wurden gestern durch eine plötzlich gegen Mittag aufgetretene Erdbebenstörung, von der besonders das Nord-Süd und ein vertikaler Gang betroffen waren, ausgeschaltet. Die Störung ist auf den Frost zurückzuführen. Die Folgen dieser Störung werden sich erst im Laufe des Montags äußern, da der Schaden ja bald nicht beobachtet sein dürfte.

**Folgen schwerer Erdbeben in Peru.** In Lima, der Hauptstadt von Peru, sind Berichten eingelaufen, wonach durch wochenlanges eingeschlossenes Regen, die am Sonntag in einem Gebiet von Junin niedergingen, und deren heftige Erdbeben vorausgegangen waren, ein Gebiet von 65 Meilen Ausdehnung in einen See umgewandelt wurde. Man befürchtet, daß in der Nähe von Uchibambia 50 Personen ertrunken sind. Verschiedene Farmen sind durch Erdbeben tiefer in die Erde versunken, was aus vulkanischen Erosionen aufzuführen ist. Bisher sind jedoch in diesem Gebiet keine vulkanische Feststellung vorgenommen. Das Rettungswerk wird von dem stellvertretenden Präfekten der Provinz Junia geleitet.

**Wieder angebliche Kinder verschleppt.** In Bangalore hat sich die Verschleppung von Kindern, die in Bomben zu den großen Untertanen in der vorherigen Woche gab, wiederholt. Eine sehr erregte Hindumasse überfiel dort drei Moscheedame und zwei Moscheebauer unter der Beobachtung. Kinder verschleppt zu haben. Alle fünf konnten nur mit Mühe von der Polizei gegen den Moh geschützt werden. Auch in Poona werden neuerdings Gerüchte über Kinderver-

willen, nur um sie, die ich liebe, zu der ich aufzuladen, wie der Neuen zum Grabenbild, nicht in der Daseinslichkeit bloßzuhalten, will ich die Entwirfung des Knotens vermeiden.“

Elsie Bridget starrte den Sprechenden mit erlöschenden Blicken an. Nur als Roland von der Liebe zu seiner Frau gesprochen, und sein Ton plötzlich Zornigkeit und Wärme gewonnen, war es in den Augen der schönen Rothaarigen hörbarfüllt aufzufinden.

Über schon sprach der junge Mann wieder ruhig, fast gespieltsmäßig.

„Sie müssen noch in dieser Stunde fliehen, Miss Bridget. Offiziell können Sie sich noch in Sicherheit bringen, solle es Ihnen an Geld fehlen, — nehmen Sie diese Briefe. Sie wird Sie für längere Zeit über alle Verlegenheiten hinweggeleiten, — so nehmen Sie doch; hier gibt es nichts zu bedenken.“

Die Engländerin bückte den schlanken Körper empor, fliehen will ich, weil ich fliehen muß. Hier ist mein Spiel.

Aber nicht ohne dich, Roland Banner, werde ich die Fremde geben. — Du kommst mit mir, du begleitest mich, du teilst mein Schicksal, denn du gehörst mir!“

Das leuchtende Weib wort sich an die Brust des grenzenlos lieberröchelten. Sie fing ihn mit ihren Armen ein. Sie brachte ihr Kind dem kleinen so nah, daß ihr heißer Atem seine Wangen überhauptete.

„Ober habe ich nicht ein Recht, von dir zu verlangen, daß du mit mir gehst? Hast du es nicht soeben selbst aussprochen, — du, der Schuldige, ich deine Heilsheilser! Ich könnte es leugnen, könnte diese Unterstellung zurückweisen, könnte beweisen, daß ich dir nicht das Messer in die Hand gebracht habe. Ich gab dir ja nur einen Brief, den dir die Unwürdigkeit deiner Frau klar machte, der die den Beweis erbracht, daß du nicht der Erste warst, der sie in seinem Arm gehalten, daß ein anderer vor dir —“

„Schwachsinn, Weib, willst du mich rosend machen? — Verflucht die Stunde, in der du mir den unseligen Brief in die Hand drücktest. Verflucht dein Mund, der mir den Weg wies, zwischen den Zeilen zu lesen, zu deuten, was etwa noch dunkel war in der unseligen Niederdrift, herauszu-

lesen, was vielleicht gar nicht darin zu lesen war.“

Welt schauderte Roland Banner die Rothaarige von sich. Sie aber sprang mit funkelnden Augen und gestreckten Händen ihn wieder an. Ein geschmeidiges Raubtier, das sich auf seine Beute stürzt.

„Und weißt du denn nicht, weshalb ich das alles getan, weshalb ich dir den Brief deiner Frau in die Hände gespielt habe? Aus meinem Herzen brochen wilde, verzehrende Flammen, so oft ich dich sah, und in heißen, schlaflosen Nächten umringt ich dich mit meinen Armen und ruhe mit der Brust an Brust — ein Traumbild, das mich zugrunde gerichtet, wenn ich es weiter geträumt hätte. Ja, Roland, ich hoffte, daß du sie von den Händen würdest, sobald ich die den Beweis erbracht, daß sie deiner nicht würdig sei. Über ihre Männer sind sonderbare Hasser. Handelt es sich um das Weib, dem ihr euren Namen gegeben, so beginnt ihr auch mit Vorachtung, aber euer Horn wendet sich gegen den Mann, den euer Weib verschuldet hat. Das hofft auch du genau, Roland. Sonderbar mußte die Rechnung bezahlen, — das Weib aber durfte an deiner Seite bleiben.“

Roland stand wie zu Stein erstarrt. Sein schneiges Antlitz schien zu bestätigen, daß das Blut in seinen Adern plötzlich vereist war.

„Meine Leidenschaft für dich aber,“ fuhr das rothaarige Weib fort, und lächelte sich leicht an den Wehrlosen.

Schleppung verbreitet. Man fürchtet, daß sich die Ereignisse in Bombar in anderen Teilen Indiens wiederholen werden.

**Kohlenoxydgasvergiftung in Gladbeck.** Ein weiteres Unglücks ereignete sich in der Sonnabend-Nacht in Gladbeck. Dort fand man den 16 Jahre alten Sohn des Malermeisters Wimberg bestimmtlos in der Glücks auf. Im Nebenzimmer lagen die Eltern und ein sechs Jahre alter Sohn bewußtlos in ihren Betten. Der einzugsgezogene Arzt helle Kohlenoxydgasvergiftung fest und forderte für sofortige Überführung der Personen ins Krankenhaus. Der 16-jährige Sohn konnte ins Leben zurückgerufen werden, während die drei übrigen noch immer ohne Bewußtsein sind. Bei der Geschworenen besteht direkte Lebensgefahr.

**Ein jugendlicher Raubüberfall?** Ein in den heutigen Vorabendstunden berichteter Raubüberfall auf ein Frankfurt-Pelzgeschäft stellt sich nach den bisherigen Untersuchungen als recht mysteriös dar. Jedoch steht die Polizei den Angaben des angeblichen Autonoms Ticos, eines Griechen, skeptisch gegenüber. Man fand nämlich keine Spuren, die auf einen Diebstahl hindeuten, während andererseits das Geschäft mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Die vom Pelzverkäufer gestrichene Summe traf das Geschäft dann mit ungewöhnlicher Schnelligkeit auf die Holzstäbe in der Nachbarschaft.

**Gefangen in Mexiko.** Hadas "Levi" aus Merilo, daß beim Einsturz einer Fasserie in Monterrey sieben Soldaten getötet und etwa zwölf verletzt wurden. Hadas "Levi" aus 18 Folge des Frostes. Ungefähr 800 der Fernsprechtechniker Chinos wurden gestern durch eine plötzlich gegen Mittag aufgetretene Erdbebenstörung, von der besonders das Nord-Süd und ein vertikaler Gang betroffen waren, ausgeschaltet. Die Störung ist auf den Frost zurückzuführen. Die Folgen dieser Störung werden sich erst im Laufe des Montags äußern, da der Schaden ja bald nicht beobachtet sein dürfte.

**Ein jugendlicher Raubüberfall?** Ein in den heutigen Vorabendstunden berichteter Raubüberfall auf ein Frankfurt-Pelzgeschäft stellt sich nach den bisherigen Untersuchungen als recht mysteriös dar. Jedoch steht die Polizei den Angaben des angeblichen Autonoms Ticos, eines Griechen, skeptisch gegenüber. Man fand nämlich keine Spuren, die auf einen Diebstahl hindeuten, während andererseits das Geschäft mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Die vom Pelzverkäufer gestrichene Summe traf das Geschäft dann mit ungewöhnlicher Schnelligkeit auf die Holzstäbe in der Nachbarschaft.

**Gefangen in Mexiko.** Hadas "Levi" aus Merilo, daß beim Einsturz einer Fasserie in Monterrey sieben Soldaten getötet und etwa zwölf verletzt wurden. Hadas "Levi" aus 18 Folge des Frostes. Ungefähr 800 der Fernsprechtechniker Chinos wurden gestern durch eine plötzlich gegen Mittag aufgetretene Erdbebenstörung, von der besonders das Nord-Süd und ein vertikaler Gang betroffen waren, ausgeschaltet. Die Störung ist auf den Frost zurückzuführen. Die Folgen dieser Störung werden sich erst im Laufe des Montags äußern, da der Schaden ja bald nicht beobachtet sein dürfte.

**Gefangen in Mexiko.** Hadas "Levi" aus Merilo, daß beim Einsturz einer Fasserie in Monterrey sieben Soldaten getötet und etwa zwölf verletzt wurden. Hadas "Levi" aus 18 Folge des Frostes. Ungefähr 800 der Fernsprechtechniker Chinos wurden gestern durch eine plötzlich gegen Mittag aufgetretene Erdbebenstörung, von der besonders das Nord-Süd und ein vertikaler Gang betroffen waren, ausgeschaltet. Die Störung ist auf den Frost zurückzuführen. Die Folgen dieser Störung werden sich erst im Laufe des Montags äußern, da der Schaden ja bald nicht beobachtet sein dürfte.

## Grippegefahr

**Mitglied**  
**beugt vor**

Verantwortliche gewarnt und darauf aufmerksam gemacht werden, daß gewisse Preisesteigerungen für Gemüse und Obstfelder infolge des abnormalen Frostwetters der letzten Wochen ganz unvermeidlich sein werden.

Rätselhafter Überfall mästiger Räuber auf einen Garagenbetrieb. In der Sonnabendnacht gegen 3½ Uhr brachten drei mästige Räuber in die Filiale eines Garagen- und Autoreparaturbetriebes in Charlottenburg ein. Sie trugen mit erhobenen Händen

die beiden bisher durch einen Wachdienst erwarteten Räuber zu schaffen, und ebenso den später hinzukommenden Räuber, sich mit dem Schlag an die Brust zu halten. Dann schlugen sie das Schildkraut und beschädigten die Scheiben und erzielten etwa 1 bis 200 Mark. Zwei der Räuber entfernten sich daraufhin, während der dritte die drei übrigblieben noch eine Weile mit der Waffe amang, bewegungslos an der Wand zu stehen. Nach einer Weile war er geräuschlos verschwunden. Die schwank-

ende momentane Verfolgung bestief ergebnlos. Die Polizei musste dann den Weg fortsetzen, bis die Räuber auf einer bestimmten Stelle geschnappt wurden, doch konnten die Räuber mit einem Auto entkommen. Dieser Überfall soll ein besonders berüchtigtes Unternehmen darstellen, bei dem Betrieb die ganze Nacht hindurch Dienstleistungen ein- und ausführen und auf keinem über der Schreie abschreien.



Der ausländische Räuber:  
Mit dem Überfallkunst von Oberfranken, das durch das Scheitern des zum Kurator der Universität Bonn ausersehenen Dr. Brose feiert wird, ist der Oberbürgermeister von Hindenburg, Dr. Bafusel.



Neuer Direktor der Staatsbibliothek.  
Der Direktor der Freiburger Universität, Professor Dr. Jacobs, hat den Ruf nach Berlin als Erster Direktor der preußischen Staatsbibliothek angenommen. Er wird seinen Posten am 1. April übernehmen.



„Frauen Frankreich — vereint auch?“  
Im Gegensatz zu den anderen Ländern Europas haben die Frauen weder das Wahlrecht noch ihre sonstige rechtliche Gleichstellung mit dem Mann erreichen können. Jetzt haben sämtliche französischen Frauenverbände ohne Unterlaß der partipolitischen Einflussnahme unter dem Präsidenten von Frau Korti de St. Croix (im Bild) einen Kongress nach Paris einberufen, der die Forderungen der französischen Frauen nach politischer und sozialer Gleichberechtigung durchsetzen will.



Der Geburtstag  
von Friedrich Karl von Savigny,  
dem größten deutschen Rechtslehrer, lädt №  
am 21. Februar zum 150. Male.



„König Heinrich hochfürstlich?“  
Nach amerikanischen meldungen soll König Heinrich von Preußen, der Bruder des früheren deutschen Kaisers, ein Nachkönigreich — wie sein Vater Kaiser Friedrich III. — leiten, der bereits weit vorgedrungen ist. Von anderer Seite wird die Errichtung angegeben, jedoch verfestigt, daß das Seinen gutartig ist.



„Trotz Aufstand ernst.“  
Trotz, der von der Sowjetregierung nach Konstantinopel gebracht wurde, soll von dort nach Europa geschafft werden. Seines Überlebens wegen gilt sein Aufstand als sehr bedeutsam.

„Herr, das sollen Sie mir jetzt mitteilen. Dann werden wir diesen Herrn Roland Bonner, der hier so sein von Ehre und Treue, und was so Sehen sind, defamieren, sobald Sie haben, wo wir ihn haben wollen. Sehen Sie sich mal mir hier gegenüber und dann antworten Sie mir auf meine Fragen.“

Ella sank in den Sessel nieder, den der beständig Lächelnde ihr anwies. Ihr Instinkt sagte ihr, daß sie diesen Mann, der jetzt ganz ruhig sich eine Zigarette anzog und ihr gegenüber Platz nahm, brauchen konnte. Soeben hatte sie sich noch völlig verlassen gefühlt, und jetzt war ihr ein Bundesgenosse erschienen, auf den sie nicht gerechnet hatte.

„Also schnell, mein Kindchen, denn wir haben keine Zeit zu verlieren,“ eröffnete Bröside die Unterredung. „Roland Bonner ist also der Mörder des Schauspielers Ludwig Satander — nee, nur kleine Seiten sprünge jetzt, nur immer mit die Wahrheit raus. Ich bin ja kein Staatsanwalt. Ich will Ihnen ja helfen.“

„Er ist es,“ antwortete Ella heilig mit dumpfer Stimme. „Ja, Roland Bonner hat Satander auf offener Bühne getötet. Er benützte den Augenblick, da im Theater tiefe Finsternis eintrat.“

„Schönste, aber wie kommt er auf die Bühne gelangen?“

„Er war in der sogenannten Autorenloge, die sich direkt neben der Bühne befindet. Durch eine kleine, dem Publikum unsichtbare Tür konnte er, wann es ihm beliebte, die Bühne erreichen.“

„Und es bestieß ihm,“ versicherte der alte Verbrecher grinsend. „Aber jetzt, mein Kindchen, ganz offiziell. — Sie haben Roland Bonner zu diesem Ward angestiftet. Sie haben ihn folgeln in Schwung gebracht.“

„Rein, bei Gott, — das wollte ich nicht,“ rief die Bridget aus. „An dem Tod Satanders dachte ich nicht, als ich Ro-lond den Brief seiner Frau gab, der ihn vor Eiferfucht rasend machte. Glaubte er doch diesem Scheiben einzuhängen zu müssen, daß Maria vor der Vernichtung mit ihm, die Geliebte des Schauspielers gewesen sei.“

„Na, und ganz unter uns, Sie war es nicht?“

„Sie war es nicht. Sie ist im letzten Augenblick zu dem Rendezvous, von welchem in dem Brief die Rede ist, nicht gegangen.“

„Richtig? — Was hat sie davon abgesagten?“

„Satander selbst hat die Zusammenkunft verhindert, — wenigstens nehme ich das an. Denn als Maria in den Garten kam, wo sie die Blumen gesammelt, über welche sie auf

einen Sessel hinweggestiegen gedachte, fand sie dort zu ihrem Erstaunen den Diener Satanders. Er madete Maria, daß Herr Satander plötzlich ertrunken sei und die Dame nicht empfangen könne. Morgen aber beabsichtigte er eine längere Gastspieltour anzutreten. — Da kehrte Maria wieder in das Haus zurück. — Sie bereute nie, ihm jenes Brief gegeben zu haben, wollte sie doch nur den großen Künstler in seinem Heim kennen lernen, an dem Menschen Satander hatte sie kein Interesse. Bald darauf lernte sie Roland Bonner kennen und heiratete ihn.“

„Ja, und weshalb haben Sie die Leuchten in Ihrem Bühne gestellt, Fräulein Bridget? — Ja, das ist nun eigentlich eine dumme Frage von mir. Es liegt ja auf der Hand, — Sie hatten es auf den jungen Ehemann abgesehen und wollten ihn für sich haben.“

Die Engländerin legt das Haupt auf die Brust sinken und lächelt.

Herr Bröside zog ein Papier aus der Tasche. „Jetzt bleibt nur noch eines aufzuhüllen,“ sagte er bedächtig, „und das ist ein Rätsel mit die Auflösung in die nächste Nummer. Sehen Sie mal, Fräulein, hier habe ich den Brief, den Maria Bonner, oder wie sie damals als Mädchen noch hieß, Maria Johanna, an den Schauspieler geschrieben hat. Diesen Brief hat die alte Souffleuse Glimmer gleich nach dem Mord auf der Bühne gefunden, oder vielmehr, er ist ihr zugleich mit einem Taschentuch bis an ihren Souffleurkasten herangeschwungen, und sie brauchte nur auszurollen, um diese beiden wichtigen Beweistexte sich anzusehen. Hat denn der Schauspieler Fräulein Maria den Brief später zurückgeschickt?“

Satander hat den Brief niemals herausgegeben, obwohl ich selbst ihn im Namen Marias darum ersucht. Weil ich aber einmal beschlossen hatte, das Weib des alten Johanna zu werden, rechnete ich damals schon mit dem Widerstand Marias gegen diese Heirat. Um sie gefügig zu machen, sicherte ich mir eine Wiederkunft ihres Briefes an Satander und später fertigte ich sie in der Schrift Marias aus.“

„Haha — eine Fälschung war es, was Sie dem Bonner in die Hände spielten. Nein, wie dummi manche Männer sind, wenn die Eiserkrudt Ihnen ins Genick schlägt — zum Staunen. Jetzt hören Sie, was ich für Sie tun will. Ein Vater könnte nicht besser an seiner Tochter handeln: Vor allen Dingen müssen Sie hier augenblicklich aus der Wohnung verschwinden. Sie werden von einem englischen Detektiv verfolgt und mit die Kerle ist, wie Sie wissen werden, nicht zu lösen.“

„Ich vertraue mich Ihnen an,“ erwiderte Ella. „Das Sie alles, nur lassen Sie mich nicht in die Hände der Polizei fallen.“

„Sie sollen August Bröside kennen lernen,“ rief der alte Verbrecher, indem er befreudet die Hand aufs Herz legte. „Wenn ich jemals der Polizei gerne ein Schnippchen geschlagen habe, dann soll es diesmal gelingen. Das Schwerste ist, Sie sollt hier fort, aus dem Hause zu bringen. Aber da habe ich eine brillante Idee. Sie werden eine Verkleidung anziehen. Wie kann müssen Sie das Haus verlassen.“

Unbedeutlich willigte Ella ein, nur mochte sie Bröside darauf aufmerksam, daß ihr zu dieser Verkleidung nicht der nötige Männerzug zur Verfügung steht.

„Den werden wir gleich haben. Erklären Sie mich und mirfrauen Sie mir nicht, schöne Dame, wenn ich mich jetzt für einige Minuten von Ihnen entferne und mit einem Besuchszug zurückkehre. Er ist ein guter Junge und wird uns den Dienst leisten, den wir brauchen.“

Bröside erhob sich und verließ die Wohnung der Engländerin. Ella benötigte seine Abwesenheit dazu, das Rotenbüchlein an Blümchen und Kleidern, sowie an Schmuck und die im Hause Satanders erprobten Wertpapiere in eine Taschentuch zu werfen. Sie war gerade damit fertig geworden, als Bröside zurückkehrte. In seiner Begleitung befand sich ein junger Mann, der einen recht zufriedenstellenden Ausdruck vorzuzeichnen begreifte war. Als er Ella mit einer freien Berührung begrüßte, verjüngte er sie förmlich mit seinen Bildern.

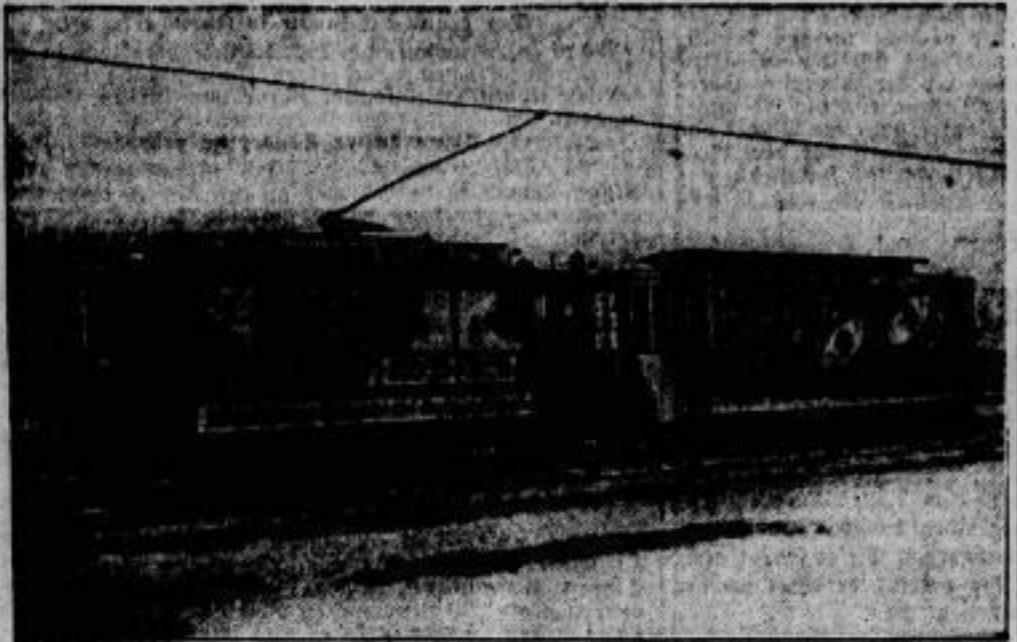
„Mein Freund — Mrs. Glimmer,“ reichte Bröside vor. „Er weiß bereits, um was es sich handelt und wenn Sie gestatten, wird er Sie in Ihrem Schloßzimmer auskleiden, um Ihnen seine Garderobe zur Verfügung zu stellen. Sie werden ihm ein einfaches Hauskleid geben, so daß er gewissermaßen für ein Dienstmädchen gelten kann, wenn er die Strafe betrifft, was natürlich erst geschehen wird, wenn wir schon über alle Berge sind.“

„Ich werde glücklich sein, dem gnädigen Fräulein zu dienen,“ versicherte Blümchen.

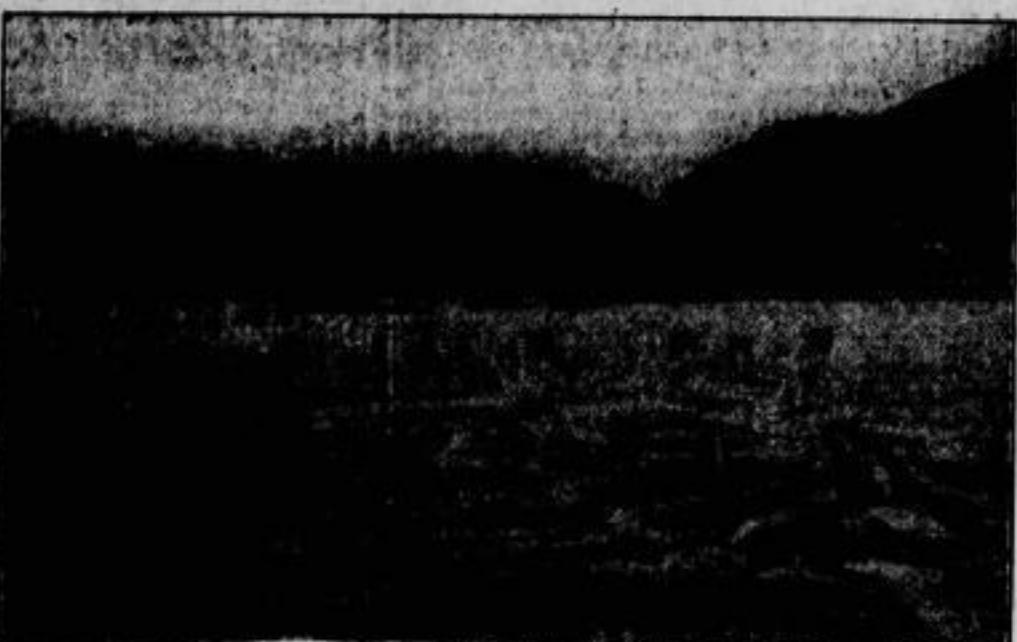
Der Austausch der Kleider wurde schnell vollzogen, trotz der besonderen Situation nicht ohne eine gewisse Spitzfindigkeit.

Blümchen, der beständig mit Ella zu flirten versuchte, brach in einen Husten des Entzündens aus, als das verführerisch schöne Weib in seinen Kleidern vor ihm stand.

Fortsetzung folgt.



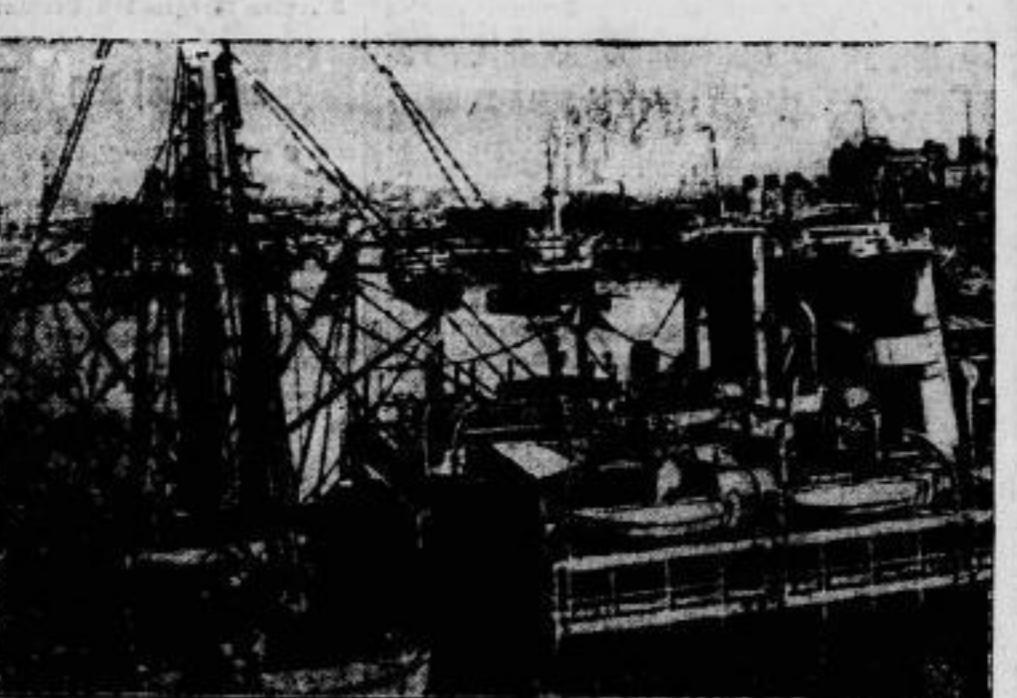
**Die Metropol-Insassenverhütungswelle.**  
Die vom Dr. Schenck für S. Witzel in ganz Deutschland verankelt wird, soll zur Verhütung und zur Vermeidung unheiliger Unfälle erzielen. Wenn man bedenkt, daß 1927 in Deutschland 24 000 Todesfälle infolge Unfalls eintreten, doch überlich etwa 5 Milliarden Mark an Entschädigungen für Verluste und für Materialschäden gesahlt werden, so ist die außerordentliche Bedeutung der Unfallverhütungswelle klar. — Der hier gezeigte Straßenbahnen der Hamburger Straßenbahn läuft als eindringlicher Hinweis auf die „Raps“.



**Bücher hatte es nicht so bequem,**  
als er in der Neujahrsnacht 1818/19. den Rhein bei Bonn überquerte. Gestiegen ist der Strom gefroren, und die sonst vom Wasser umspülte Felsen fanden zu Fuß erreicht werden.



**Wie eins im Krieg!**  
Die lange Periode strengen Frostes hat in zahlreichen geschützten Mittelorten eines empfindlichen Mangel an Brennstoffmaterial herbeigeführt. In Berlin wie in Paris, in Wien wie in Wien sind die aus dem Kriege bekannten „Mobilisten“ von Russen zu sehn, die bereits auf den Bahnhöfen nach Kohlen und Holz eingeschworen.



**Mobilisten im Gefolge von Buenos Aires.**  
Im Hafen von Buenos Aires brach am 15. Februar ein Brand aus, der große Alkoholvorräte zur Explosion brachte und 500 gerade ausgeladene Automobile vernichtet.



**Eine Maske auf dem Gesicht.**

Gähne als Schauspieler.  
In Berlin ist fürstlich ein einziger Film entstanden, dessen ganze Handlung lediglich durch das Spiel von Hähnen aufgebaut wird. Die hier gezeigte Szene hält den Augenblick fest, in dem ein Mann (die Hand links) sich von seiner Brücke (rechts unten) entfernt, um den Rufen einer anderen Frau (rechts oben) zu folgen.



**Gärtner der Arbeit,**

die durch den Frost stillgelegt sind.  
Das Bild zeigt einen Meeraarm der Baltikum, jetzt ein Teil des niederländischen Nordseekanals, ist völlig zugefroren. Der sonst sehr lebhafte Schiffsverkehr ruht, und nur noch die notwendigsten Dampfer verkehren auf den mühsam offen gehaltenen Fahrwegen.

## Certisches und Sächsisches.

Niea, den 18. Februar 1929.

\* Bildung einer Arbeitsgemeinschaft für die mitteldeutsche Rundfunkentwicklung. Auf einer im Mittelhaus abgehaltenen Versammlung beschlossen die Mitteldeutsche Rundfunk-A.G., Vertreter der Reichspost, die bürgerlichen Funkvereine, der Arbeiterradio- und der Funkhandel einstimmig die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft, die der Weiterentwicklung des Rundfunks in Mitteldeutschland dienen soll. Um April ist A.G. soll gelegentlich des fünfjährigen Bestehens der Rundfunk eine mitteldeutsche Funkausstellung in Leipzig stattfinden.

\* Das Jubiläum der Fahrmelder. Am 16. Februar waren 75 Jahre verflossen, seitdem durch A.G. vom 16. Februar 1854 die damaligen Rechnungs-führer bei den Truppen zu den oberen Militärbeamten übergeführt wurden und die Dienstbezeichnung „Fahrmelder“ erhielten. Dieses Jubiläum gibt dem Reichsverteidigungsminister Veranlassung, die Fahrmelder und die Beamten der Wirtschafts- und Rechnungsämter im Namen der Wehrmacht zu beglückwünschen und ihnen Dank und Anerkennung für ihre Leistungen auszusprechen. Der größte Erfolg der kostlosen und weischaften Arbeit der Fahrmelder in der Belebungswirtschaft der Truppen habe sich im August 1914 bei Ausbruch des Weltkrieges gezeigt, als unzählige Formationen ordnungsgemäß befiehlt, ausgerüstet, in das Feld zogen. Dies und in allen sonstigen Dienststellungen während des Weltkrieges hätten die Angehörigen des Fahrmeldersstandes die schwere Probe ihres Könmens bestanden. Daß nach der Demobilisierung die regelmäßige Abwicklung der Tausenden von Heilstationen möglich war, sei besonders ihrer aufsichtigen Tätigkeit zu danken.

\* Jahresversammlung der Hilfsabteilungen. In Moritzburg fand vom 8. bis 10. Februar die Deafonensammlung die Jahresversammlung der Hilfsabteilungen statt. Aus allen Teilen Sachsen und darüber hinaus, aus der Krantenpresse, Wohlfahrtsküste und Kirchengemeindearbeit waren sie gekommen. Geschäftliche Sitzungen, vor allem aber Vorträge und lebhafte Beprechungen über Fragen aus den verschiedenen Arbeitsgebieten sättigte die Tagung aus. Die Hauptvorträge hielten P. Richter, Borsdorf, über Erziehungserfolge, Dr. med. Höftner-Leipzig über: Psychologische Voraussetzungen zu erfolgreicher Krankenfürsorge und Kantor Tier-Dresden über die neue Singbewegung. Den Höhepunkt der Tage bildete ein Festgottesdienst am Sonntag, in dem Oberkirchenrat Neimer-Dresden die Festpredigt hielt. Abschließend fand die Aufnahme von 10 jungen Hilfsabteilungen in die Brüderchaft statt.

\* 19. Bundes-Sängerfest des Männer- und Sängerbundes „Sagonia“. Wie mitgeteilt wird, findet am 15. und 16. Juni in den Mauern Grimmaids das 19. Bundes-Sängerfest des Männer- und Sängerbundes „Sagonia“ statt.

\* Sängerbundesfest 1929. Das nächste deutsche Sängerbundesfest wird im Goethejahr 1929 in Frankfurt veranstaltet. Der genaue Zeitpunkt des Festes ist noch nicht festgelegt. Mögl. aber kann damit gerechnet werden, daß das Fest im Juli 1929 stattfinden wird. Diese Mitteilung erfolgt im Hinblick auf zahlreiche Anfragen aus dem Ausland.

\* Der Bund ehem. Freimaurerlogenare. P. Hamburg 21, Humboldtstraße 62, eröffnet angeblich von Freimaurerlogenaren kostenlos jede gewünschte Auskunft. Der Hinterhof ist auf rein gemeinnütziger Basis aufgebaut, er hat insbesondere zum Ziel, heimkehrende Kameraden mit Rat und Tat zu unterstützen. Zu diesem Zwecke werden Freigruppen im ganzen Reich errichtet.

\* Neue Rundfunk-Kompositionen. Fürstlich hören wir als Sendung der Schlesischen Rundfunk aus Breslau eine der Kompositionen, die im Auftrage des Rundfunks von deutscher Tonstudios eigens für die besondere Eigenart der tönenenden Welle geschaffen worden sind. In Breslau war es eine Suite für Kammerorchester von Franz Schreier. Jetzt bringt die Süddeutsche Rundfunk-A.G. in Frankfurt die von ihr an Ernst Koch vergebene Komposition heraus. Koch hat eine Suite für kleines Orchester geschrieben. Die Aufführung findet am Freitag, den 22. Februar, 21 Uhr statt. Wir können gleichzeitig mitteilen, daß die Rundfunk ebenfalls eine Komposition für den Rundfunk vergeben hat, und zwar an Professor Paul Gröner, deren Aufführung voraussichtlich im Laufe des ersten Halbjahrs 1929 erfolgen wird.

\* Umfang des Postverkehrs im Deutschen Reich. Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Die Zahl der Postbediensteten betrug Ende Januar 1929 951801. Dies bedeutet einen Zuwachs von 2507 Konten gegen das Ende des Vorjahrs. In Gut- und Laienschriften zusammen sind im Monat Januar 62510000 Buchungen über 13178009000 Reichsmark ausgeführt worden. Davon sind bargeldlos bezahlten worden 10699268000 Reichsmark. Das durchschnittliche Guthaben der Postbediensteten belief sich auf 643411000 Reichsmark.

\* Rückgang der Ueberfremdung des Grundbesitzes. Das Statistische Reichamt veröffentlichte Angaben über den Grundbesitzwechsel in 82 deutschen Groß- und Mittelstädten im Jahre 1927. Aus den Angaben geht hervor, daß die im Kriege und vor allem in der ersten Nachkriegszeit fast einseitige Ueberfremdung des deutschen Grundbesitzes sich in ständigen Rückgängen befindet. Die im Ausland wohnenden Personen veräußerten im Jahre 1927 in den 82 Groß- und Mittelstädten 1628 höchstens behaute Grundstücke mit einer Fläche von 588167 Quadratmeter mehr als sie erworben. Landwirtschaftlich behaute Grundstücke wurden 1927 von Ausländern überhaupt nicht neu erworbene. Im ganzen haben die Ausländer 186 unbebaute Grundstücke mit 266174 Quadratmetern mehr veräußert als erworben. Auch im ersten Quartaljahr 1928 ist die Ueberfremdung des deutschen Grundbesitzes weiter zurückgegangen, denn die Verkäufe durch Ausländer waren wiederum zahlreicher als ihre Erwerbungen.

\* Chemnitz. Betriebender Selbstmordverlust. Am Sonnabend abend wurde in der Straßburger Straße ein 28 Jahre alter Mann auf der Straße liegend aufgefunden, der ansah, er sollte hier liegen bleiben, bis er sterben sei. Man suchte den Selbstmordtandem in einer Reserveklinik.

\* Leipzig. Festnahme jugendlicher Einbrecher. Seit November v. J. wurden in Bau- und Verkaufshäusern in Leipzig-Gohlis, sowie in die Auskleideräume eines Sportwarengeschäfts verübt. Als Täter wurden nunmehr fünf junge Burschen ermittelt und festgenommen, die die Einbrüche bereits eingekauft haben. Die weiteren kriminalpolizeilichen Untersuchungen werden ergeben, ob die Burschen noch zu anderen Einbrüchen als Täter in Frage kommen.

\* Gollnow. Im Berufe tödlich verunglückt. Ein Opfer seines Berufes wurde auf dem kleinen Bahnhof der Bahnunterhaltungsarbeiter Kleibisch aus Liebigau. Er war damit beschäftigt, die Weichen von Schne und Eis zu reinigen, als ein vorüberfahrender Güterzug ihn streifte und ihn am Kopf so schwer verletzte, daß er bald darauf starb. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und drei Kinder. Er war kurz vor seinem Tod sein Dienstwagen auf den Bahn-

\* Markt (Kreis Glazau). Nachdem ein vor Kurzem in der kleinen Rundfunkstation ein Brand durch Brandstiftung ausgebrochen war, steht die Staatsanwaltschaft Glazau fest vor den politischen Vermittlungen. Sonnabend früh gegen 7 Uhr bewerkte ein Befant zum zweiten Male Feuer in der Röhre, das jedoch sofort gelöscht werden konnte. Der neue Brand scheint auf die gleiche Weise angelegt zu sein, wie der vorige. Deshalb hat sich der Glogauer Oberstaatsanwalt sofort nach Barlaus begeben, um Nachforschungen vorzunehmen. Wie verlautet, steht die Röhre vor dem Zusammenbruch. Sie soll am 16. April vor dem Glazauer Amtsgericht zur Beweisversteigerung kommen. Die Röhre ist mit ungefähr 50000 Mark bei acht Gesellschaften verlost.

## Neue Übungsfahrt des „Graf Zeppelin“.

Friedrichshafen. (Funkspruch.) Unter Führung des Kapitäns Lehmann ist der „Graf Zeppelin“ heute wieder zu einer mehrstündigen, verdeckten Dienstfahrt aufgestiegen. Der Start erfolgte um 10.40 Uhr bei bedecktem Himmel, aber nur geringer Wölle. Das Luftschiff wird über die Umlaufung von Friedrichshafen bzw. Ravensburg steilen, unter Umständen aber auch der Nordschwarzwald einen Besuch abhalten. Wie man hört, soll während dieser Fahrt auch die neue Heiligungsanlage, über die bereits berichtet wurde, verdecktweise in Betrieb genommen werden.

## Schweres Zugunglück auf dem Bahnhof Bielefeld.

Bielefeld. (Funkspruch.) Heute morgen kurz nach 10 Uhr ereignete sich auf dem Hauptbahnhof Bielefeld ein folgenschwerer Zugunfall, bei dem mehr als 10 Personen verletzt wurden. Das Unglück dürfte darauf zurückzuführen sein, daß eine Manglerlokomotive das Halbsignal überfuhr und auf den im Bahnhof haltenden Personenzug mit voller Wucht auftauchte, wodurch die 3 leichten Wagen des Personenzuges eingedrückt wurden.

## Unfall auf dem Raffinerbahnhof.

3 Verletzte.

Raßel. (Funkspruch.) Im dichten Nebel fuhr heute morgen gegen 9 Uhr eine Manglermaschine, die den Rohrwochen vor dem im Bahnhof haltenden Personenzug lenkte, infolge Nebels auf den Wagenzug auf. Durch den Anprall entgleisten die Maschine und der Waggon mit je einer Welle. Ein Reisender des Personenzuges, sowie der Post- und der Lokomotivbeamte erlitten leichte Verletzungen. Da die Auslastung des Personenzuges gering war, wurden die Reisenden mit einem Gleiszug von dem Nachbargleis mit etwa 40 Minuten Verzögerung abbefördert.

## Schloß Gollwitz niedergebrannt.

Görlitz (Funkspruch.) Eines der ältesten Schlösser im Kreis Raum-Bautzen, das der Familie v. Kochow in Gollwitz bei Brandenburg/Spree gehörende Schloß ist gestern nachmittags durch Feuer zerstört worden. Unersetzliche Kunstsgegenstände, alteiterliche Waffenansammlungen, antike Möbel und wertvolle Gemälde sind verbrannt, daß Schloß ist bis auf die Grundmauern zerstört. Der Brand entstand beim Verlöten einer geplankten Wasserleitung. Die Feuerwehren bemühten nichts auszurichten, da die Röte das Wasser in den Schläuchen gefrieten ließ.

## Der Kampf mit dem Ottsee-Eis.

Kiel. (Funkspruch.) Nachdem die Versuche der Eisenschiffe „Eisbar“ und „Schleswig-Holstein“ am Sonnabend, die Eisbarren in der Kieler Bucht zu durchbrechen, trotz Stundenlanger Bemühungen — die „Eisbar“ hatte & U. vierzig vergebliche Anläufe unternommen — gescheitert sind, haben die Eisenschiffe bis auf weiteres ihre Eisfläche einzufallen müssen. Die Eisbar wird inzwischen zur Ausschaltung Leichter Schäden ausgenutzt, die sich die Schiffe bei ihrer Eisbildungstätigkeit angesogen haben.

\* Der Verkehr mit Schweden weiter in Gang. Malmb. (Funkspruch.) Der Ölfahrtverkehr auf den Hauptlinien in Südschweden ist heute wieder praktisch normal, wenn auch die Dinge einige Verzögerungen erlitten. Auf der Fahrtlinie Grevesburg-Schönau sind heute drei Schiffe unterwegs und zwar fuhren heute früh zwei Schiffe von Grevesburg und eins von Schönau ab. — Der Güterverkehr Hamburg — Malmb. funktioniert normal. Heute starten zwei dreimotorige Güterschiffe von den beiden Hafenpunkten mit Post und Paketgütern. Von einer Unterbrechung des Verkehrs zwischen Deutschland und Schweden kann alle Freude mehr sein.

## Der Verkehr zwischen Deutschland und Südschweden.

Hamburg. Der Güterbahnhof der Deut. Ostseek. und Südbahnen AG. zwischen Schweden und Deutschland am Sonnabend durch Eis und Schnee unterbrochen. Die Hamburger D-Züge von und nach Wismar und Görlitz erhielten keine Fahrtmöglichkeit mit Ölheim und Schweden. Wegen des in Schweden herrschenden Schneekermes mußte auch der Rückzug des in Hamburg eingetroffenen Güterzuges nach Schweden am Sonntag unterbleiben. Im Großen Welt ist der Verkehr ganz unmöglich. Zwischen Schlesien und Südschweden konnte keine Fähre den Welt überqueren. Der Eisbrecher „Toc“ verlor die Schraube, die Eisbrecherfähre „Tyland“, die ihm zu Hilfe eilte, konnte ihn nicht erreichen. Vor Altimöller strandete, wie aus Rügenhaven gemeldet wird, der deutsche Frachter „Haf“. Seine Beladung konnte an Land gebracht werden. Die Insel Inholz ist vom Eis blockiert. Güterzüge versorgen sie mit Lebensmittel. Auf der Insel soll sich eine deutsche Schiffsbefestigung von 15 Mann befinden. An der Nordseite der Insel soll der Lübecker Dampfer „Anton Eichau“ im Eis festigen.

Im Nordseegebiet helfen sich für die Großschiffahrt im Wilhelmsbauern Hafen größere Schwierigkeiten ein. Vor den Schleusentoren hat hier durch Eisvereinigung gebildet und die Deltastroms eine 8 Meter hohe Eisdecke gebildet und alle drei Schleusen für die Großfahrt gesperrt.

## Lebte Funkspruch-Meldungen und Telegramme

vom 18. Februar 1929.

\* Berlin. (Funkspruch.) Der deutsche Gesandte in Kabul erkrankt. Berlin. (Funkspruch.) Der deutsche Gesandte in Kabul, Freigal, ist erkrankt. Zu seiner Unterstützung hat sich der deutsche Konsul in Kalkutta, Baron von Platten, nach Kabul begeben.

Württembergischer Sänger gestorben.

Berlin. (Funkspruch.) Der Reichstagabgeordnete Alwin Geiger ist in München an den Folgen einer Grippeerkrankung gestorben. Er hat nur ein Alter von 47 Jahren erreicht.

Die Sonnenfinsternis nach Regensburg ausgespielt.

Berlin. (Funkspruch.) Die geplante Fahrt des „Graf Zeppelin“ nach Neapel bei 10 als unbefriedigbar erachtet, so nach den Ergebnissen einer inoffiziellen Übernahme nicht damit zu rechnen ist, daß bei den in Betracht kommenden offiziellen Stellen des Auslands ein solches Unternehmen ohne weiteres bearbeitet werden würde. Von der Einleitung offizieller Schritte, um die Bekanntmachung zum Beginn des Lustschiffes in Regensburg zu erhalten, ist daher abgesehen worden.

Am Fuße über den Rhein.

Cleve. Das ungewöhnliche Eisfeld, dem Rhein an seiner breitesten Stelle auf deutschem Gebiet, zwischen Cleve und Emmerich, zu Fuß überqueren zu können, hatte gestern große Menschenmassen angelockt. Die Straßenbahn hatte einen Sonderverkehr zum Rhein eingerichtet, der aber nicht ausreichte. Viele Hunderte legten infolgedessen den zwei Stunden weiten Weg zum Rheinufer zu Fuß zurück. Da aus Griechenland vor Stunden Katastrophen der Verkehr über das Rheinfeld erreicht war und Passagierzüge ausgesetzt wurden, ließ sich feststellen, daß gestern etwa 15000 Personen den Strom auf diesem ungewöhnlichen Wege überquert haben.

Verhängnisvoller Streit zwischen Brüdern.

Münchberg. (Oberfranken.) In der Nothöfe hat hier der Schreinergeselle Quirinoid Kaiser seinen Bruder, den erwerbstümlichen Baubildarbeiter Hans Kaiser, erschossen, der als gewalttätiger Mensch bekannt, ihn im Verlauf eines Streites mit dem Mörder angiff. Quirinoid Kaiser machte dann einen Selbstmordversuch, an dessen Folgen er kurz daran im Krankenhaus verstarb.

## Nationalwinterwetterdienst

vom 18. Februar 1929.

Ort	Geiß. in C.	Wetter	Geiß. in hö he	Stau flö ze	Eisne ben beschaff ung heit	Spur möglichkeit lich. Nebel
Schleife	-14	Nebel	65	1-2	Pulver	sehr gut
Braunlage	-7	wollig	85	-	Pulver	sehr gut
Görlitz, Weißgerge	6	.	101	-	.	.
Krummhübel	.	.	.	.	.	.
Gräfenberg	.	.	.	.	.	.
Schreiberhau	.	.	.	.	.	.

## Amtlicher Winterwetterdienst der östlichen Landeswetterwarte

vom 18. Februar 1929.

Im südlichen Winterwettergebiet sind keine wesentlichen Veränderungen eintreten. Die Spurverhältnisse sind durchwährend günstig. Die Temperaturen sind weiter ansteigend und bewegen sich in den höchsten Bogen zwischen minus 5 und 10 Grad; im Hochland werden noch bis zu minus 15 Grad erreicht. Das Wetter ist bedeckt und leicht neblig. Die Winde wehen schwach aus südlichen Richtungen. Die Winterlandschaft ist prächtig.

## An unsere Postbezieher!

In diesen Tagen

sieben die Posthalter die Bezugspunkte für Steuerung des „Kiesoer Tageblattes“ im nächsten Monat ein.

Wir bitten auf sämtliche Beziehung besonders zu achten, so nach dem 20. & 21. M. vom Postamt eine Sonderkarte für Verstärkung erledigen wird und außerdem eine Unterbrechung der „Tageblatt“-Steuerung beim Wochenschluß zu verhindern.

Gefährliche Segelschiffahrt und schwere Witterung.

Max Reile hat Wild auf die rechte Seite. Ein Wetterbericht aus dem Boot und dem Boot ist die Höhe eines ausdrücklichen Winterschiffes.

Gefährliche Segelschiffahrt und schwere Witterung.

Max war nicht zurück, heißt man jetzt.

**Güt und genügend!**

will die Rundfunk bativen ja.

Im Ausgegenheit des

„Riesaer Tageblatt“

finden Sie die Seiten, die sehr auf qualitative Waren aufmerksam.